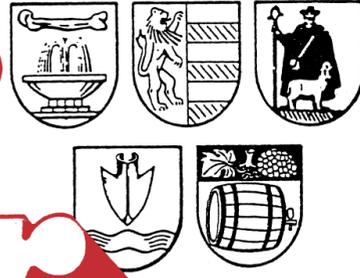


Staufer Kurrier



Amtsblatt
der Stadt
Waiblingen

Nummer 3 40. Jahrgang CMVK+

Donnerstag, 21. Januar 2016



Nichts geht über ein gutes Gespräch bei einem Glas Wein beim Bürgertreff. Dann hat in Waiblingens Bürgergesellschaft das neue Jahr begonnen.



Herzhaftes Lachen auch im Welfensaal.



Bei der Begrüßung zum Bürgertreff bleibt stets ein ganz individueller Moment Zeit, bei dem auch herzlich gelacht werden darf. Fotos: David

Zehnter Bürgertreff mit Oberbürgermeister Andreas Hesky – Was ihn antreibt:

Arbeiten für die Zufriedenheit der Waiblinger mit ihrer Stadt

(dav) Es war das zehnte Mal, dass der im Februar 2006 gewählte Oberbürgermeister Andreas Hesky die Waiblingerinnen und Waiblinger zum Bürgertreff lud. Und die kamen am Mittwoch, 13. Januar 2016, einmal mehr gern zu dem gesellschaftlichen Ereignis: der Waiblinger Jahresauftritt war bestens besucht, der Ghibellinensaal im Bürgerzentrum mit mehr als 800 Gästen dicht besetzt. In seiner einstündigen, intensiven und von Beifall begleiteten Ansprache überraschte

„Jetzt, Herr Nachbar – Ihre au a gut's neu's Jahr!“. Solche und ähnliche herzlichen Wünsche waren allüberall im Bürgerzentrum zu vernehmen, wo Oberbürgermeister Hesky und seine Frau, Andrea Hesky, die Gäste beim bekannten und beliebten Defilee vor dem Eintritt in den großen Saal begrüßte. Mit einem kräftigen Händedruck, einer Umarmung oder einem freundlichen Schulterklopfen wurde der Wunsch auf ein erfolgreiches, gesundes neues Jahr beiderseits besiegelt. In der guten Stube der Stadt nahm die Bürgerschaft aus Kernstadt und Ortschaften Platz, Vertreter aus Nachbarkommunen, Wirtschaft, Kammern, Behörden, Gremien und mehr (siehe unseren Extra-Text „Ganz schön viel Ehre durch die Ehrengäste“ auf Seite 2), denn in Waiblingen sei es der Bürgertreff, der den Auftakt des neuen Jahres markiere, schickte der Oberbürgermeister seiner Rede vorweg.

Bevor man sich dem Alltag wieder widme, sei es schön, sich zu begegnen und sich auch gegenseitig Mut zuzusprechen, „damit wir Kommendes gemeinsam meistern werden“. Dabei hätten wir allen Grund, meinte Hesky, aus dem, was in den vergangenen Monaten bewältigt worden sei, Zuversicht zu schöpfen. „Wir können durchaus stolz sein auf das, was alles gelang. Es waren im Jahr 2015 viele Maßnahmen, die unsere Stadt noch lebens- und lebenswerter machten. Und wenn wir durch Erfolge gestärkt nach vorne schauen, dann ängstigt das nicht, sondern macht Vorfreude und Lust, weiterhin gemeinsam die Zukunft zu gestalten“. Gemeinsame Freude – doppelte Freude; geteiltes Leid – halbes Leid. Deshalb auch suche der Mensch Gemeinschaft und Nähe.

Wie war's 2007?

Schon bei seinem ersten Bürgertreff im Jahr 2007 hatte Oberbürgermeister Hesky die eingeschlossene Gemeinschaft der Waiblinger gelobt, mit der die anstehenden großen Aufgaben bewältigt werden könnten. Waiblingens Ruf als „Bildungs-, Wohn-, Lebens- und Wohlfühlstadt“ müsse weiter gefestigt werden. Die Stadt solle auf allen Ebenen und in allen Bereichen vorangebracht werden, wofür die Stadtverwaltung selbst mit gutem Beispiel vorzugehen sei und sich mit einer Strukturreform für die Zukunft gerüstet habe.

Das Thema Asylbewerber und Flüchtlinge war damals noch in weiter Ferne.

Beim Bericht über den Bürgertreff 2015 hingegen stand in diesem Blatt ebenfalls auf der Titelseite die Nachricht „Neustadt-Hohenacker: Erste Asylbewerber kommen an“. 120 Asyl suchende Menschen sollten in dem Wohngebäude am Bahnhof eine neue Bleibe finden. Seit jenem Januar vor einem Jahr hat sich viel getan: rund 750 Flüchtlinge leben mittlerweile in der Stadt. Eine große Zahl an ehrenamtlich Tätigen ist um sie bemüht, und

der Oberbürgermeister die Zuhörer mit dem „Wunder von Waiblingen“, das er darin sah, dass die Bürgerschaft vor allem beim Thema „Asylbewerber und Flüchtlinge“ in den zurückliegenden Monaten zugepackt und sich nicht etwa weggeduckt hätte. Sein „Plan von Waiblingen“, das, was ihn antreibe, sei, die Zufriedenheit der Menschen mit ihrer Stadt zu erreichen. Dafür arbeite er, bekannte das Stadtoberhaupt.

Waiblingen auszeichne. „Vielleicht spüren die Helferinnen und Helfer dabei, dass sie dem nahe kommen, was menschliches Dasein ausmacht: den Nächsten nicht allein lassen, ihn anzunehmen, mit all seinen Schwächen und Stärken und damit etwas weiterzugeben, was man selbst empfangen hat“.

Es bewege ihn immer wieder aufs Neue, bekannte Andreas Hesky, wie viele Ehrenamtliche sich einbrächten mit etwas höchst Persönlichem: ihrer Zeit und ihrem Wissen, mit denen sie den Fremden helfen und sie dabei begleiten, sich zu integrieren. „Im Namen der Stadt, in Ihrer aller Namen, sage ich „Danke für diesen Einsatz!“.

Kraftquelle sind die Menschen

Die Quelle der Kraft und die Stärke eines Staates oder einer Stadt seien die Menschen. Diese Erkenntnis hatte schon Schiller, als er gesagt habe: „Der Staat ist nur ein Gedankenwerk, aber der Mensch ist die Quelle der Kraft selbst“. Heiße das, alles dafür zu tun, damit es den Menschen in der Kommune möglichst unbeschwert gut geht, ihnen alle Sorgen zu nehmen und sie in Watte zu packen? Das sei weder seine Vorstellung noch die der Waiblinger, war der Oberbürgermeister überzeugt. Denn wer sich in Watte packen lasse, gebe Verantwortung und Selbstbestimmung auf und verlasse sich auf die Fürsorge anderer. „Keine Frage, wer Fürsorge braucht, weil er selbst nicht in der Lage ist, soll und muss sie bekommen. Wer aber mit anpacken und sich einbringen kann, ist als aktiver Mitbürger gefordert“, betonte Hesky. Wer die Waiblinger in den zurückliegenden Monaten erlebt hat, sagte er weiter, habe erfahren können, was es heiße zuzupacken, sich nicht wegzuducken, sondern aktiv zu werden. „Auch wenn es etwas hoch gegriffen ist, wage ich vom ‚Wunder von Waiblingen‘ zu sprechen“.

Es wäre abstrus zu glauben, dass Waiblingen eine Stadtgesellschaft sei, in der die Aufnahme von Asylbewerbern und Flüchtlingen ohne jede kontroverse Diskussion laufen würde. Diskussionen gehörten dazu. Aber sie hätten nicht dazu geführt, dass sich Waiblingen seiner gesamtgesellschaftlichen Verantwortung entzog. Im Gemeinderat habe im Gegenteil immer die einhellige Meinung geherrscht, dass man hilft, dass Waiblingen das leistet, was es kann.

Den Nächsten nicht allein lassen

Das sei materielle Hilfe, wie Häuser, Wohnungen und Grundstücke bereitzustellen, damit Menschen ein Dach über dem Kopf fänden. Was aber weder Gemeinderat noch Oberbürgermeister beschließen könnten, sei die immense Hilfsbereitschaft der Bevölkerung, die

der Oberbürgermeister die Zuhörer mit dem „Wunder von Waiblingen“, das er darin sah, dass die Bürgerschaft vor allem beim Thema „Asylbewerber und Flüchtlinge“ in den zurückliegenden Monaten zugepackt und sich nicht etwa weggeduckt hätte. Sein „Plan von Waiblingen“, das, was ihn antreibe, sei, die Zufriedenheit der Menschen mit ihrer Stadt zu erreichen. Dafür arbeite er, bekannte das Stadtoberhaupt.

Es bewege ihn immer wieder aufs Neue, bekannte Andreas Hesky, wie viele Ehrenamtliche sich einbrächten mit etwas höchst Persönlichem: ihrer Zeit und ihrem Wissen, mit denen sie den Fremden helfen und sie dabei begleiten, sich zu integrieren. „Im Namen der Stadt, in Ihrer aller Namen, sage ich „Danke für diesen Einsatz!“.

Respektvoller Umgang, Gleichberechtigung der Geschlechter

Die Ehrenamtlichen sicherten auch, was unser Staat oder unsere Stadt nicht allein in der Lage wären zu leisten: Zugang zu den Menschen zu bekommen und das zu vermitteln, was für alle wichtig und unumstößlich sei, wie respektvoller Umgang, Gleichberechtigung der Geschlechter, Meinungsfreiheit und Gewaltfreiheit. Das Ehrenamt könne dies direkter und persönlicher und sei damit wertvoller, wirksamer und besser als jede Broschüre, in der das Grundgesetz und die schwäbische Kehrwoche oder die Mülltrennung erklärt würden, deren letzte Verästelung selbst von der einheimischen Bevölkerung nicht immer so ganz genau beherrscht wird, scherzte Hesky.

Heute Bürger zu sein, heiße, gefordert zu sein, eine Aufgabe zu haben. Das heiße aber auch, ein Teil der Gemeinschaft zu sein und am gemeinsamen Erfolg mitzuarbeiten. „Von diesem Erfolg bin ich überzeugt. Unser Land und unsere Stadt werden erstarbt aus der Flüchtlingskrise hervorgehen“.

Doch was heißt schon Krise? Freilich, wir brauchen mehr Wohnraum, Deutschkurse, Bildung und berufliche Qualifikation. Dann könne es gelingen, Menschen zu integrieren, die in einem völlig anderen Wertesystem sozialisiert worden seien. „Das wird wahrlich eine der schwierigsten Aufgaben sein“, mutmaßte Andreas Hesky.

Wir brauchen zudem ein funktionierendes rechtsstaatliches Verfahren, um sicherzustellen, dass diejenigen, die einen Anspruch auf Asyl haben, diesen auch bekommen, und unsere Rechtsstaatlichkeit nicht unterhöhlt werde von Menschen, die zu uns gekommen seien aus Gründen, die ein Bleiben nicht erlauben. „Aber das alles können wir doch eigentlich. Darin sind wir doch wirklich Weltmeister!“.

Nun hätten manche die Sorge, zu kurz zu kommen, so wie es in diesem anonymen Brief stehe, der in den ersten Tagen dieses Jahres in private Briefkästen geworfen wurde, berichtete der Oberbürgermeister. Dort heiße es, „die

Bürger werden zur Kasse gebeten, die Flüchtlinge bekommen alles und die einheimischen sozial Schwachen haben das Nachsehen“. Dass man ihm den Liebesentzug bei der nächsten Wahl androhe, verstehe sich von selbst, ergänzte Hesky. All das habe sicherlich ein Einzeler geschrieben, dennoch nehme diese Person in Anspruch, für alle zu sprechen und unterzeichne mit: „Ihre Mitbürger der Stadt Waiblingen“. Er wisse nach mehr als 23 Berufsjahren als Schultes damit umzugehen, versicherte er.

Natürlich sei es auch in Waiblingen zu spüren, dass rund 750 Flüchtlinge bei uns lebten. Das gehe an der Stadt und vor allem an der Nachbarschaft einer Unterkunft nicht spurlos vorüber. „Wir müssen auch gegen das Gefühl mancher ankämpfen, die anderen seien mehr wert als man selbst“. Am stärksten spürten es jedoch die Schülerinnen und Schüler des Berufsschulzentrums, deren Sportunterricht seit September 2015 eingeschränkt sei, weil die Sporthalle mit 150 Asylbewerbern belegt ist.

Niemand könne heute sagen, wie viele Menschen noch zu uns kommen werden. „Aber muss uns das Angst machen? Wir haben genügend zu essen, anzuziehen, genügend Gegenstände des täglichen Bedarfs. Es trifft uns doch nicht in einer Notsituation“.

Ist der Staat Herr der Lage?

Anderes mache ihm eher Sorge. Es seien feige Attentate wie das in Istanbul. „Wir denken an die Opfer und den Angehörigen gilt unser Mitgefühl“. Und es sei der Eindruck, dass bei uns der Staat seine Handlungsfähigkeit in manchen Bereichen verloren habe oder nicht ausreichend vermitteln könne, dass er Herr der Lage sei. Die abscheulichen Übergriffe an Silvester in Köln auf Frauen seien Öl ins Feuer so mancher „rechten Suppe“.

Der Staat müsse denjenigen klarmachen, die nicht bereit seien, sich zu integrieren, die meinten, eine Parallelgesellschaft aufbauen oder unser Wertesystem missachten zu können, dass sie entweder bei uns keine Zukunft haben oder aber man ihnen mit der notwendigen Deutlichkeit gegenübertritt. „Darauf haben wir einen Anspruch, genauso wie auf ehrliche Informationen, ob sie uns gefallen oder nicht“. Das heiße nun nicht, dass er sich nach noch mehr schlechten Nachrichten sehne, ganz im Gegenteil. Die globale Informationsflut, das permanente Posten jedes Lidschlags, das stete Kommentieren jeder Zuckung in den sozialen Netzwerken, erwecke vielmehr den Eindruck: „Not und Elend, soweit das Auge reicht“.

Aber stimmt das wirklich? Um dem zu widersprechen, behalf sich Oberbürgermeister Hesky eines bisher beim Bürgertreff noch nicht angewandten Systems. Dem der spontanen, nicht repräsentativen Umfrage.

Lesen Sie mehr auf unserer nächsten Seite.

Amtlliche Bekanntmachungen

Sitzungskalender

Am Donnerstag, 21. Januar 2016, findet um 18 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Sport statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Vergabe der Konzessionen für Gas, Strom, Fernwärme und Wasser zum 1. Januar 2016
3. Bürgerbeteiligung zur Remstal Gartenschau 2019 – Information
4. Annahme von Spenden
5. Verschiedenes
6. Anfragen

*

Am Mittwoch, 27. Januar 2016, findet um 18 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Gemeinderats statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Vergabe der Konzessionen für Gas, Strom, Fernwärme und Wasser zum 1. Januar 2016
4. Bebauung städtisches Grundstück Flst. 8949 – Hochhaus Korber Höhe
5. Bebauungsplan „Zwischen B14 und Bundesbahn – Fortschreibung und Umsetzung Zentrenkonzept“ und Satzung über Örtliche Bauvorschriften, Planbereich 03.09, Gemarkung Waiblingen – Satzungsbeschluss
6. Bürgerzentrum Instandsetzung der Tiefgarage – Baubeschluss
7. Friedenschule Neustadt Hauptgebäude – Fortsetzung Sanierungsmaßnahmen – Baubeschluss und weiterer Planungsbeschluss
8. Umgestaltung der Hausgärten zwischen der Talstraße und der Schmidener Straße – Vergabebeschluss
9. Personalkostenvergleich – Antrag einer Fraktion
10. Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung – Resolution
11. Verschiedenes
12. Anfragen

Umwelt- und Klimaschutz in Waiblingen

Schwerpunktt Themen am Stand der Stadt Waiblingen

Förderprogramme, Energiegesetze
Sie beabsichtigen, Energieeinsparmaßnahmen an Ihrem Bestandsgebäude oder Neubau durchzuführen? Wir sagen Ihnen, welche gesetzlichen Vorgaben zu beachten sind. Sie können finanzielle Unterstützung gut gebrauchen? Wir sagen Ihnen, welche Förderprogramme offen sind und welche Anforderungen eingehalten werden müssen.

Energiesparen im Haushalt
Holen Sie sich praktische Tipps zum Energiesparen im Haushalt. Energiesparende Haushaltsgeräte schonen nicht nur das Klima, sondern auch den Geldbeutel. Ein Großteil des Stromverbrauchs kann durch bewusst sparsamen Umgang mit Haushaltsgeräten eingespart werden.

Machen Sie mit beim Energietestspiel!
Ständig Infos zu e-Carsharing und e-Mobilität in Waiblingen

Stadt Waiblingen, Abteilung Umwelt
Kunze Straße 24 • 71332 Waiblingen
Tel.: 07151 5005-3290 ext. -3281
klima.bu@st.waiblingen.de
www.waiblingen.de

In eigener Sache

Keine Meinungsbeiträge vor der Wahl

Staufer Kurrier

Auch im städtischen Amtsblatt macht sich die Landtagswahl, die am 13. März 2016 stattfindet, bemerkbar: Nach § 20 (3) Gemeindeordnung Baden-Württemberg muss vor Wahlen eine Karenzzeit eingehalten werden, in der Beiträge der Fraktionen des Gemeinderats, aber auch jedwede andere Artikel von Parteien, Wählervereinigungen und politischen Gruppierungen, Amtsinhabern sowie Wahlbewerberinnen und Wahlbewerbern im Amtsblatt unterbleiben. Davon unberührt bleiben reine Hinweise auf Veranstaltungen.

Daher werden wir mit der Rubrik „Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort“ sowie den Erklärungen der Fraktionen und Gruppierungen eine Pause einlegen. Die nächsten Beiträge erscheinen wieder in der ersten Ausgabe nach der Landtagswahl am Donnerstag, 17. März 2016.

Gefüllt mit „Ratströpfle“-Trollinger

Der Weißsche Becher und die „Frucht der Heimat“

Eine Freude sei es ihm, bekannte der Oberbürgermeister gen Ende seiner Festrede unter dem hörbaren, freundlichen Schmunzeln der vielen Gäste im Ghibellinensaal, die Tradition des Weißschen Bechers zu pflegen. „Sie gehört mit zu den schönsten Aufgaben des Amtes des Waiblinger Oberbürgermeisters!“ und deshalb erhebe er den mit „Ratströpfle“ gefüllten traditionsreichen Becher gern, um damit auf das Wohl der Stadt und ihrer Bürgerschaft zu trinken. Wein sei schließlich ein Kulturgut „und unser Ratströpfle ist ein wesentliches Element des Profils unserer Stadt Waiblingen als Kulturstadt“, sagte Andreas Hesky, bevor er den silbernen Becher zum Mund hob.

Es heiße immer wieder, die Landschaft, wo, und die Zeit, in der er lebe, präge den Menschen. „Das gilt auch für unser Ratströpfle“. Es sei Frucht unserer Heimat und durch die Zeit geprägt, in der die Traube am Stock reifte. Weder Sonne noch Boden ließen sich durch menschliche Macht ändern, wie es auch schon Johann Gottfried Herder vortrefflich zum Ausdruck brachte: „Wie der köstlichste Wein von seinem Boden Geschmack nimmt, Saft und Farbe, so sind wir die Gewächse der Zeit. Das eine macht die Sonne reifer, dem anderen gibt sie süßere Anmut, aber des Bodens Natur ändert nicht Sonne noch Zeit.“ Das kann einen froh und dankbar sein lassen.

Froh und dankbar seien ganz offensichtlich auch die Waiblingerinnen und Waiblinger mit dem Ratströpfle, ansonsten hätte er, so erklärte Hesky weiter, kurz vor dem Bürgertreff nicht die Mitteilung überbracht bekommen, dass der Ratströpfle-Vorrat zur Neige gehe. „Keine Sorge, wir haben nachgezählt. Mehrfach. Den üblichen Weinkonsum eines Bürgertreffs mit den Vorräten verglichen und konnten dann Entwarnung geben. Will sagen: Es reicht, ohne dass man zu unlauteren Methoden hätte greifen müssen – die es in Waiblingen natürlich ohnehin nicht gibt!“. Das Schmunzeln wurde noch hörbarer.

Er wisse durchaus, mahnte der Oberbürgermeister, dass über das Ratströpfle auch so mancher unangemessene Spruch gemacht werde. Dazu falle ihm nur eins ein, meinte er knitz lächelnd: Mitleid bekomme man geschenkt, Neid müsse man sich verdienen. Das gelte auch für das Ratströpfle, das man sich verdienen müsse, denn man kann es nicht kaufen. „Es ist ein Geschenk der Stadt, so wie der Wein selbst auch das zweitbeste Geschenk Gottes an den Mann ist, wie ein amerikanischer Schriftsteller sagte. Er kannte das Ratströpfle sicher nicht, sonst hätte er den Wein vielleicht sogar an erster Stelle genannt“. Das Schmunzeln wurde durch Lachen abgelöst.

Der Bürgertreff soll auf das neue Jahr einstimmen, er soll ein Kraftquell sein, der uns stärken, uns Mut und Zuversicht geben soll. Das sagte Oberbürgermeister Hesky weiter. Wenn wir dann noch Klugheit einsetzen, sei das sicherlich kein Fehler. Daher empfehle er, es wie Konrad Adenauer zu halten, der gesagt habe: „Ein gutes Glas Wein ist geeignet, den Verstand zu wecken“ – und man könne wiederum bei ihm meinen: er kannte unser Ratströpfle.

Mit beiden Beinen im Leben stehen

Das Leeren des Weißschen Bechers soll dabei helfen, dass das neue Jahr ein gutes wird und wir das erreichen können, was wir uns vornehmen, unterstrich Hesky. „Ich kann nur sagen, wenn alles so viel Freude und wenig Mühe macht, um etwas zum Gelingen zu bringen wie dieses schöne Ritual, dann ist mir nicht bang vor den vielen Aufgaben! Das ist es mir auch sonst nicht, weil die Waiblinger Bevölkerung mit beiden Beinen im Leben steht und schon bisher bewiesen hat, in guten wie in weniger guten Zeiten, zusammenzustehen und gemeinsam die Zukunft anzupacken!“

Daher sei es ihm nun eine besondere Ehre, den aus dem Jahre 1652 stammenden Weißschen Becher zu erheben. Er sei Ausdruck einer lebendigen und mit ihrer Stadt verbundenen Bürgerschaft, die Waiblingen seit Jahrhunderten auszeichne und auf die wir auch heute stolz sein könnten.

Ein Pokal aus dem 17. Jahrhundert

Für all diejenigen, die womöglich noch nie vom „Weißschen Becher“ gehört haben, hier die Erklärung: Im Besitz dieses edlen Trinkgefäßes herzoglicher Herkunft befindet sich die Stadt schon seit dem Jahr 1816. Der Pokal, ein kunsthistorisches Prachtstück aus dem Jahr 1652, ist allerdings erst wieder bei der Rathaus-Einweihung am 11. September 1959 hervorgeholt worden. An diesem Tag hatte ihn der damalige Innenminister Victor Renner auf einen Zug geleert - immerhin fasst der Pokal einen Liter. Seit dem Neujahrsempfang am 15. Januar 1975 ist der Becher regelmäßig im Einsatz.

Die Augsburger Schmiedearbeit trägt im Deckel das herzoglich-württembergische Wappen und den Vermerk „Herzog Eberhard zu Württemberg“ sowie das Wappen der württembergischen Landstände. 1816 übereignete der in Leipzig gestorbene Krämer und Konditor, Johann Adam Weiß, den Pokal testamentarisch seiner Heimatstadt Waiblingen. Der Stifter, der als Sohn eines Chirurgen und Ratsverwandten im Jahr 1739 in Waiblingen geboren wurde, hatte der Stadt überdies ein Legat in Höhe von 200 Reichstalern vermacht. Von den Zinsen sollte der Waiblinger Magistrat jährlich an des Stifters Geburtstag, nämlich an „Peter und Paul“, am 29. Juni, zu dessen Ehren einen Imbiss zu seinen Ehren halten. Dieser Brauch war mehrere Jahrhunderte lang gepflegt worden. Das so genannte „Conventions-Geld“ betrug zuletzt 600 Mark und war 1923 der Inflation zum Opfer gefallen – es ging im Gemeindevermögen auf.

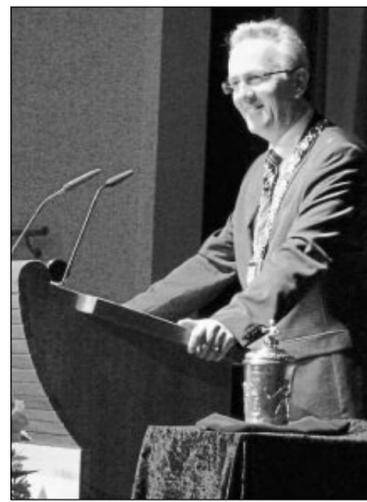
www.waiblingen.de

OB-Rede im Internet

Die Rede des Oberbürgermeisters ist im Original im Internet nachzulesen: [www.waiblingen.de/Die Stadt/Aktuelles](http://www.waiblingen.de/Die%20Stadt/Aktuelles).



Unter den Gästen befanden sich auch die Ehrenbürger der Stadt, Dr. Ulrich Gauss (Zweiter von links) sowie Eva Mayr-Stihl (Dritte von rechts). Fotos: David



Ein Oberbürgermeister, der sich freut und zufrieden ist.



Nach fröhlichen Fanfaren: Vergnügliche, heitere Kammermusik

Unter der Leitung von Knud Jansen hat das Waiblinger Kammerorchester, das der Stadt seit fünf Jahrzehnten verbunden ist, als musikalischen Auftakt des Bürgertreffs von Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) zwei Sätze aus dem Divertimento D-Dur, KV 136, gespielt, und zwar das Allegro und das Presto des Streichquartetts. Als musikalischen Schluss ließen die Musiker zwei Sätze aus der Suite für Streicher des englischen Komponisten und Chorleiters John Rutter erklingen: bei „I have a bonnet trimmed with blue“ – war das Mädchen mit seiner Haube, geziert von einem blauen Band, regelrecht zu sehen, wie es sich ganz aufgeregt auf das Treffen mit dem Liebsten zum Tanze freut, der wiederum angesichts einer womöglich drohenden Ehe seine Freiheit für einen Moment

dahinschwinden sieht. Bei dem Volkslied „Dashing away with the smoothing iron“ aus dem 19. Jahrhundert, das der heute 70-jährige Rutter 1973 für seine „Suite of Strings“ verwendete, stand den Zuhörern wiederum der altertümlich anmutende Arbeitsplan fürs Einweichen, Waschen, Trocknen, Bügeln, Legen und sorgsame Verräumen der Wochenwäsche vor Augen. – Auch die festlichen Fanfarenklänge, die das Bläserensemble des Städtischen Orchesters von der Empore herab in den großen Ghibellinensaal des Bürgerzentrums hinausstieß, standen unter dem Motto „Vergnüglich und heiter“, lautete das Stück aus den „Three Intradas for Brass Sextet“ von Hugo de Groot (1897-1986) doch „Cheerfull“. Fröhlich und gutgelaunt also auch Trompete, Horn und Posaune.

Arbeiten für die Zufriedenheit der Waiblinger

Fortsetzung von Seite 1

Hat sich die Welt in den vergangenen Jahren denn gar nicht verbessert? Stimmen denn Weltbild und Wirklichkeit überein? Um dies zu prüfen, fragte der Oberbürgermeister ins gut 800-köpfige Rund: „Schätzen Sie: wie viele Menschen auf der Erde haben Strom – 20, 40 oder mehr als 60 Prozent?“. Die Finger reckten sich erst vorsichtig, dann eifrig in die Höhe. Ergebnis: es sind 80 Prozent. Überraschung. Frage 2: „Wieviele Mädchen besuchen weltweit eine Grundschule? Sind es 20, 40 oder mehr als 60 Prozent?“. Überlegen. Abwägen. Finger hoch. Neuerliche Überraschung. Es sind ebenfalls 80 Prozent.

Wenn man also davon ausgehe, dass Strom und Bildung für Fortschritt und Verbesserung des Lebens stehen, habe sich einiges getan. Ansporn für uns alle, sich für eine dezentrale Energieversorgung einzusetzen, fand Hesky. Immerhin könnten fünf Windräder auf der Buocher Höhe die Hälfte des privaten Stromverbrauchs erzeugen.

Angenehmes für Bürger und Stadt

Die finanzielle Lage der Stadt gehört unter anderem zu den angenehmen Aspekten, „das

hören wir alle gern“, vermutete Oberbürgermeister Hesky. Im Jahr 2015 erreichte die Gewerbesteuer die Rekordsumme von mehr als 55 Millionen Euro. Sie davon blenden zu lassen und Wohlstand im Überfluss zu vermuten – das sei allerdings zu kurz gesprungen, denn hohe Gewerbesteuern heute bedeute hohe Umlagezahlungen morgen.

Wirtschaft und reichlich Verkehr

„Ich habe grenzenloses Vertrauen in unsere heimische Wirtschaft“, fuhr Andreas Hesky fort. Die Waiblinger Unternehmen hätten sich nach der Wirtschafts- und Finanzkrise prächtig erholt und Arbeitsplätze gesichert oder neu geschaffen. Er danke allen, die in Waiblingen ein Unternehmen hätten, gleich, welcher Größe, für ihren Beitrag zur Sicherstellung der kommunalen Infrastruktur und damit der städtischen Lebensqualität. Damit Waiblingen eine gute Adresse als Wirtschaftsstandort bleibe, müsse für schnelles Internet gesorgt sein, das fast überall angeboten werden könne; und für eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur. Die Verkehrssituation werde Waiblingen aber nicht in Ruhe lassen.

„Grünes Licht“ sei für den Biketower, das

automatische Parkhaus für Fahrräder, gegeben, es werde den Bahnhof als Verkehrsdrehscheibe stärken und noch attraktiver machen. Man sei derzeit außerdem im Gespräch, den erfolgreichen Citybus von Dieselbetrieb auf Elektro- oder Hybridbetrieb umzurüsten. Die Stadt tue, so betonte er, viel für alle Verkehrsarten und blende keine aus ideologischen Gründen aus.

Beim überregionalen Verkehr habe sich allerdings so gut wie nichts getan, nach wie vor sei der Verkehr auf der Hegnacher Neckarstraße gewaltig. Mit den beschlossenen Umbaumaßnahmen werde die Situation für die Anwohner zwar gefühlt verbessert, was freilich nicht die Ursachen bekämpfe. „Wenn man Waiblingen-Hegnach verlassen hat, steht man in Neckarremms und hat selbst danach noch einige Ampeln und Hindernisse zu überwinden, bis man die Autobahn erreicht hat“. Er sei froh, gestand Hesky, dass der Bund die Nord-Ost-Tangente neuerlich auf ihre verkehrliche Bedeutung prüfe, denn wenn wir wollten, dass unsere exportorientierten Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben, kämen wir nicht umhin, auch solche Dinge anzupacken.

Mehr Wohnraum schaffen

Apropos anpacken: ganz oben auf der Agenda stehe das Schaffen neuen Wohnraums. Das bisher Erreichte werde nicht genug sein und die Nachverdichtung stoße an ihre Grenzen, denn für ein gutes Zusammenleben müsse man den Menschen auch Luft zum Atmen lassen. Lockerungen zur Ausweisung von Neubaugebieten seien von der Landesregierung in Aussicht gestellt. „Es wird auch nicht anders gehen, wenn wir soziale Spannungen vermeiden wollen“, gab der Oberbürgermeister zu bedenken. Bei der Wohnraumversorgung dürfe es keine bevorzugte Behandlung einer Personengruppe geben. Wohnungsmangel könne man nur mit Wohnungen bekämpfen – im Fall Waiblingens nur mit vielen Wohnungen.

In diesem Zusammenhang bat er alle Eigentümer von Wohnraum, der zur Vermietung geeignet wäre, diesen zur Verfügung zu stellen; und wer ein unbebautes Baugrundstück habe, dem rufe er zu: „Bebauen oder verkaufen Sie es, geben Sie Menschen jetzt eine Chance, sich Wohneigentum zu schaffen“. Hätten wir uns vergangenes Jahr noch die Haare gerauft, dass Waiblingens Bevölkerung „zensusstatistisch“ womöglich schrumpfe, so ergebe die aktuelle Fortschreibung schon weit mehr als 55 000 Einwohner. So viele, wie noch nie. Zu den Grundelementen der Infrastruktur für eine Stadt gehört auch die Feuerwehr – die Freiwilligen in Neustadt werden im Frühjahr eine deutliche Verbesserung ihrer Situation erleben, denn dann wird das neue Feuerwehrhaus fertig sein. Wir seien es denen schuldig, die im Ehrenamt zu jeder Tages- und Nachtzeit kompetent und schnell Hilfe leisten, optimale Bedingungen zu bieten, unterstrich Andreas Hesky und danke auch allen anderen Hilfs- und Rettungsdiensten sowie der Polizei für ihren Einsatz.

Was die Kinderbetreuung betreffe, liege

Bürgertreff 2016

Ganz schön viel Ehre durch die Ehrengäste

Weit mehr als 800 Waiblinger haben den Bürgertreff 2016 besucht, unter ihnen konnte Oberbürgermeister Andreas Hesky auch zahlreiche Ehrengäste ausmachen. In der ersten Reihe hatten unter anderem die Ehrenbürger Eva Mayr-Stihl und Dr. Ulrich Gauss Platz genommen; weiterhin Katrin Altpeter, die Ministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren; Landtagsabgeordneter Prof. Dr. Ulrich Goll; Fellbachs Oberbürgermeister Christoph Palm, die Bürgermeister Jochen Müller aus Korb, Gerhard Häuser aus Schwaikheim, Albrecht Ulrich aus Winterbach und die Ersten Bürgermeister Norbert Sailer aus Winnenden sowie Edgar Hemmerich aus Schorndorf.

Platz nahmen auch die Mitglieder des Gemeinderats und der Ortschaftsräte, des Integrationsrats, des Frauenrats, des Arbeitskreises Waiblingen ENGAGIERT, des Stadtseiner- und des Jugendgemeinderats. Nicht zuletzt konnten auch Vertreter aus dem Kreistag sowie aus der Regionalversammlung willkommen heißen werden, die früheren Dezernenten Hans Wössner und Klaus Denk sowie der frühere Oberbürgermeister von Winnenden, Karl-Heinrich Leberherz.

Auch Vertreter der Polizei waren gekommen: der Leitende Kriminaldirektor Reiner Möller, der Leiter des Polizeireviers Roland Meeraus, dessen Stellvertreter Herbert Fercho und der frühere Polizeipräsident Konrad Jelden. Unter den Gästen befanden sich überdies Vertreter aus der Wirtschaft und von Kamern: der Vorstand für Finanzen und Controlling bei Stihl, Karl Angler; der Vizepräsident der IHK-Bezirksversammlung Rems-Murr, Ullrich Villinger; der Leitende IHK-Geschäftsführer Hans-Martin Gayer; das Vorstandsmitglied in der Kreishandwerkerschaft Rolf Gampeling und deren Geschäftsführerin Petra Ehm. Für die Bankenwelt stellvertretend begrüßte Hesky den Volksbank-Vorstandsvorsitzenden Rudolf Zeil und das Mitglied des Vorstands, Herbert Schillinger, sowie für die Kreissparkasse den Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden, Ralph Walter, und das Vorstandsmitglied, Ines Dietze, sowie das Vorstandsmitglied Manfred Bohn und Filialdirektor Wolfgang Ilg.

Heskys „Grüß Gott“ galt Pfarrer Franz Klappenecker und Pfarrer Rainer Hinzin; ein weiteres herzliches Willkommen rief er zudem allen Vertreterinnen und Vertretern der Behörden, Schulen und Vereine zu.

Fleißig Glück verteilt

Auf keinen Fall vergessen werden darf der Schornsteinfeger, ist er doch ganz maßgeblich für das Glück im neuen Jahr zuständig. Schwer vermisst im vergangenen Jahr – Falk Nienaber war erkrankt – sorgte der schwarze Geselle beim Bürgertreff 2016 wieder dafür, dass keiner ohne Glück in Form einer Miniaturausgabe seiner selbst oder eines Glückspfnennigs nach Hause gehen musste.



Zwei, die sich seit Jahrzehnten kennen: Hans Wössner und Katrin Altpeter.

Waiblingen im kreis- und landesweiten Vergleich sehr weit vorn – sehr weit hinten liege die Stadt freilich beim Kostendeckungsgrad der Elterngeldbeiträge, nämlich acht Prozent. Er bedauere, dass im Gemeinderat die uralte Diskussion um noch gerechtere Gebühren wieder entbrannt sei, denn es gehe dadurch unter, wie günstig die Waiblinger Gebühren tatsächlich seien. Im Grunde gehe es doch darum, was es wert sei, dass ein Kind bestens versorgt werde. Selbst ein wohlhabendes Land wie Baden-Württemberg könne es sich nicht leisten, den Kita-Besuch gebührenfrei anzubieten.

Am Thema Stadtentwicklung seien auch andere Akteure als die Stadt beteiligt: mit dem Bau des Hotels in der Fronackerstraße werde ein jahrzehntelanger gehegter Wunsch Wirklichkeit – der Volksbank gebühre Dank für dieses Bekenntnis zu ihren Waiblinger Wurzeln. Und eine gute Wendung habe sich auch beim Haus „Am Marktplatz 6“ ergeben: mit Gelassenheit könne für das Gebäude, in dem sich das Restaurant Bachofer befindet, nach einem neuen Investor gesucht werden.

Nicht immer laufe alles wie am Schnürchen in der Lokalpolitik, räumte Oberbürgermeister Hesky ein; auch Risiken und Nebenwirkungen gehörten dazu. „Seien wir froh, dass wir eine lebendige Stadt sind, in der die Menschen bereit sind, etwas zu wagen, wohl wissend, dass es sich oftmals erst nach ein paar Jahren zeigt, welche Entscheidungen gut waren und welche nicht“. Kommunalpolitik setze nun einmal darauf, dass die Menschen ihre Dinge selbst in die Hand nehmen, und viele Entwicklungen könne man mitgestalten, ob als Ratsmitglied, Oberbürgermeister oder Bürger.

„Was treibt Sie an, Herr Hesky?“

„Alle, die hier leben und arbeiten, haben es verdient, dass man sich für sie einbringt. Mein Plan von Waiblingen ist die tief im Inneren verankerte Zufriedenheit der Menschen mit ihrer Stadt. Das zu erreichen, dafür arbeite ich und das treibt mich an!“

Minister Bonde überreicht 16 Remstal-Kommunen Bewilligungsbescheide

Gemeinsame Gartenschau entlang der Rems – einfach bestechend!

(dav) Die Idee ist mitreißend und einfach bestechend: 16 Städte und Gemeinden gestalten gemeinsam mit drei Landkreisen und zwei Regionen eine Gartenschau, die es in dieser Art bundesweit noch nicht gegeben hat: die Partner verwandeln das gesamte Remstal – also von der Quelle der Rems in Essingen bis zur Mündung in den Neckar – in ein einziges riesiges Ausstellungsgelände. Die Idee hat auch dem Land Baden-Württemberg so gut gefallen, dass es die grüne Schau mit Geldern aus dem Landesprogramm „Natur in Stadt und Land“ unterstützt: drei Millionen Euro für Planung und Bau von Grün- und Erholungsflächen werden von der Landeshauptstadt zu den Beteiligten fließen. Das Landesprogramm wurde sogar um eine Million Euro erhöht: für interkommunale Projekte der 16 Kommunen. Am Dienstag, 19. Januar 2016, hat Alexander Bonde, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, die einzelnen Bewilligungsbescheide überbracht und sie in der Kunstschule Unteres Remstal in Waiblingen überreicht.

Die einzigartige Vielfalt des Remstals wird von 6. April bis 27. Oktober 2019 in unzähligen Ausstellungen, Aktionen und Veranstaltungen in Szene gesetzt. Auf 80 Kilometern Strecke wartet eine Vielzahl von städtebaulicher, landschaftsgestalterischer und ökologischer Lebens- und Erlebnisräume auf die Besucher.

Der Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Alexander Bonde, meinte dazu: „Die Remstal Gartenschau ist ein einzigartiges Beispiel für die Aufwertung eines ganzen Landschaftsraumes – eine komplette Region wird mit dem Instrument Gartenschau weiterentwickelt. Die Fördermittel aus unserem Landesprogramm ‚Natur in Stadt und Land‘ in Höhe von insgesamt drei Millionen Euro sind gut investiert. Es ist beeindruckend, wie 16 Kommunen, drei Landkreise, der Verband Region Stuttgart und bwgrün.de gemeinsam an einem Strang ziehen“. Am heutigen Abend sei man einen Schritt weiter gelangt in Richtung Remstal Gartenschau 2019, die eine innovative Variante der Gartenschauen darstelle. Das Remstal gehe diesen Weg zuerst und treibe die Interkommunalität quasi auf die Spitze. Das Besondere sei, dass die 16 Kommunen, die an den Start gegangen seien, noch immer alle an Bord seien. Mit der GmbH habe die Gartenschau zudem eine Organisationsform gefunden, die alle sinnvoll miteinander verknüpfe.

Bonde lobte die frühe Weichenstellung fürs übergreifende Wandern und Radfahren und auch für das jüngst entwickelte „unendliche“ Logo, nicht zuletzt auch den Beteiligungsprozess. „Bürgerengagement gehört heute untrennbar zu einer solchen Gartenschau, denn die breite Einbindung der Bürger führt erst zum stimmigen Projekt“. Diese erste groß ausgerichtete, neu entwickelte, dezentrale Gartenschau werde weit wirken, war er überzeugt, denn immerhin werde ein ganzer Fluss auf weiter Strecke neu gestaltet. Das Land unterstütze gern die für die Einwohnerschaft bleibenden Projekte.

Oberbürgermeister Hesy: „Waiblingen braucht sich nicht neu zu erfinden“

Oberbürgermeister Andreas Hesy begrüßte die zahlreichen Gäste in der Kunstschule direkt an der Rems, gewissermaßen „an historischer Stätte“: hier habe sich etwas abgespielt, das Geschichte geschrieben habe und noch schreiben werde. An diesem Ort, direkt an der Rems, der Auslöserin und Namensgeberin für das große Vorhaben, an diesem Ort also haben die Vertreter der 16 Kommunen am 29. April 2009 die Bewerbung für die „Landesgartenschau Remstal“ unterzeichnet. Die Veränderung im Miteinander der Kommunen sei spürbar und gehe weit über die Remstal Gartenschau hinaus. Auch das Land betrete mit den 16 Kommunen Neuland: „Wir sind Pioniere!“. Das sei reizvoll, aber ein gemeinsames Projekt zu planen, bedeute auch, sich absprechen zu müssen, den größtmöglichen Konsens zu suchen, aber auch jedem Mitspieler die erforderliche Individualität zuzugestehen. Daher sei es nicht selbstverständlich, dass die Unterzeichner von damals noch heute dabei seien, „in trautem und friedlichem Miteinander“. Die Übergabe der Bewilligungsbescheide stehe jedenfalls im Blick nach vorn, der durch die Fördergelder des Landes deutlich an Kontur ge-

winne und Perspektiven öffne. Die Gartenschau Remstal 2019 sei eine besondere Herausforderung, bei der das Gemeinsame und Verbindende herauszustellen sei: die Rems, die Landschaft, die Mobilität; und gleichzeitig gelte es, für jede der 16 Kommunen ihre individuelle Stärke zu präsentieren. 16 Solisten im einzigartigen klingvollen Orchester.

In Waiblingen werde die Talaua mit der angrenzenden Altstadt der Hauptbereich sein: von der Rundsporthalle, die bis 2019 saniert sein werde, bis hin zur Galerie Stihl Waiblingen, zur Kunstschule und zum Haus der Stadtgeschichte. Schon heute gebe es dort viele schöne Anziehungspunkte, die dann durch eine Kunstlichtung ergänzt und optimiert würden, sozusagen ein Pendant zur Galerie aus Bäumen gepflanzt; durch eine weitere Brücke zur Kleinen Erleninsel, den Neubau einer Kindertagesstätte beim Bürgerzentrum, durch die Aufwertung der Kaimauer an der Rems und des historischen Bauweges, aber auch der Biketower am Bahnhof und das Grüne Hochhaus auf der Korber Höhe gehörten dazu. Nicht zu vergessen die Inselterrassen im Taluepark und die Uferterrassen beim Fischaustieg, die mit den Fördermitteln des Landes finanziert werden sollen.

Mit vielen kreativen Ideen haben sich die Waiblinger bei der Bürgerbeteiligung eingebracht: sie reichen von der „Seebühne“ und Kunstaktionen bis zum Urban Gardening zum Beispiel auf dem jüngsten Kulturdenkmal, dem Marktdreieck. Die Vorschläge würden nun auf ihre Machbarkeit und Finanzierbarkeit hin bewertet. Waiblingen brauche sich nicht neu zu erfinden, sondern könne Bestehendes weiterentwickeln und veredeln, „und wir können nachhaltig wichtige Bereiche für Bürgerschaft und Besucher aufwerten“, und zwar nicht nur an der Rems, sondern auch in die Städte und Gemeinden hinein. Waiblingen sei ein Anliegen, seine schöne historische Altstadt ins Gartenschauengelände einzubeziehen. „Wer 2019 im ‚Unendlichen Garten‘ unterwegs ist, wird das Remstal neu kennen- und lieben lernen – ob als Remstaler oder als Gast!“.



Den Bewilligungsbescheid aus dem Landesprogramm „Natur in Stadt und Land“, den ihm Alexander Bonde, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (rechts) überreicht hat, hält Oberbürgermeister Andreas Hesy in Händen. Links: Regierungspräsident Johannes Schmalzl.

Neuer Gutachterausschuss bestellt – Zahlreiche Gutachten beauftragt

Allseits geschätzt und anerkannt

(dav) Der Ruf des Waiblinger Gutachterausschusses ist nicht nur gut – er ist sogar „äußerst gut“. Seine Bewertungen werden allseits geschätzt und sind anerkannt, das zeigt allein die Tatsache, dass Aufträge für das Erstellen eines Wertgutachtens oft wiederholt werden, sogar so oft, dass es momentan einen Antragsstau gibt. „Das ist Ihr Verdienst!“, lobte Oberbürgermeister Andreas Hesy, der die Mitglieder des neuen Gutachterausschusses am Montag, 18. Januar 2016, im Ratssaal der Stadt feierlich mit Unterschriften und Handschlag auf ihr Amt verpflichtete. Nach vier Jahren war zum Ende des Jahres 2015 die Amtszeit des Gremiums abgelaufen.

Nur zwei Mitglieder verließen das Rund, drei neue stießen hinzu. Und wenn man betrachtet, dass ein Mitglied schon seit 1975 mit von der Partie ist, nämlich der Bauunternehmer Friedrich Kuhnle, und auch der Landwirt Martin Kurz schon seit 1979 dabei ist, liegt die Überlegung nahe, dass die Arbeit in diesem Gremium Freude macht. Wiewohl sie voller Verantwortung steckt und eine Vielzahl von Richtlinien dabei zu beachten sind, die sich auch einmal ändern und die Fortbildung erforderlich ma-

chen. Gerade für die Bereitschaft, weiterhin oder auch neu Verantwortung zu übernehmen, dankte der Oberbürgermeister den Vertretern des Gutachterausschusses. Schon beim Bürgertreff habe er erwähnt und er wiederhole es gern: die wahre Kraft einer Stadt sei deren Bürger. „Sie bringen Ihre private Kompetenz ein, die Sie im Beruf oder anderswo erworben haben und helfen damit der Stadt!“, sagte Hesy dem Gremium und dankte ihm für sein hochpräzises und verantwortungsbewusstes Arbeiten“. Und er ergänzte: „Die Stadt ist auf Ihre Kraft angewiesen!“

156 Wertgutachten hat der Ausschuss erstellt, dazu gehören Sachverständigen, viel Ortskenntnis und Erfahrung der jeweiligen Gutachter. Ob landwirtschaftlich genutzte Flächen, Gartengrundstücke, Wohnungseigentum, Wohn- und Geschäftsgebäude, gewerbliche Objekte bis zu denkmalgeschützten Gebäuden, ob es um Nießbrauch- oder Wohnungsrechte geht – „Sie müssen den Markt kennen, müssen wissen, was der Waiblinger Markt hergibt“, meinte der Oberbürgermeister anerkennend. Dazu kämen etliche interne Bewertungen für die Stadtverwaltung in der Kernstadt, den Ortschaftsverwaltungen und nicht zuletzt eine Vielzahl von Amtshilfeersuchen zum Beispiel des Landratsamts oder der Agentur für Arbeit. Selbst unter Zeitdruck und bei schwierigen Aufgaben arbeite der Gutachterausschuss, der sich im Übrigen auch Unter-



Horst Klingler, eines der neuen Mitglieder, bestätigt hier sein ehrenamtliches Mitwirken.



Jede Menge Beteiligte am Remstal-Gartenschau-Projekt – und gerade das erachten Land, Verband Region Stuttgart, Kreise und Kommunen die besonders spannend. Unser Bild entstand am Dienstagabend in der Galerie Stihl Waiblingen nach der Übergabe der Bewilligungsbescheide, die Minister Bonde (Bildmitte) aus Stuttgart mitgebracht hatte. Fotos: David

Matthias Klopfer: 2019 Scheinwerfer aufs Remstal

Als Aufsichtsratsvorsitzender dankte der Schorndorfer Oberbürgermeister Matthias Klopfer dem Minister im Namen der Kollegen aus dem Remstal. „Die Fördermittel des Landes sind ein wichtiger Baustein für die Remstal Gartenschau 2019 und eine Initialzündung für weitere Unterstützungen“. Er dankte mit Blick auf das Schleifen-Logo der Gartenschau für „unendlich viel Vertrauen der Landesregierung“. An 205 Tagen würden 2019 mitten in der Region Stuttgart unendlich viele Projekte veranstaltet „und wir werden noch bunter und vielfältiger“. Es sei einfach spannend, was mit den Elementen Wasser und Grün passieren werde. Überall herrsche derzeit große Aufbruchstimmung, auch bei den Unternehmern. Noch etwas mehr als tausend Tage seien es bis dahin; Kommune, Region und Land zeigten sich in gutem Miteinander, denn die Chancen der Remstal Gartenschau steckten vor allem in der guten Partnerschaft und der langfristigen Aufwertung des Remstals. „2019 richten wir einen Scheinwerfer aufs Remstal und präsentieren uns als starke Einheit und herzliche Gastgeber.“

Hubert Möhrle: Am Fluss passiert 'was!

Professor Hubert Möhrle, Vorsitzender der Fördergesellschaft für die Baden-Württembergischen Landesgartenschauen mbH, freute sich, dass die Gartenschau langsam ins Rollen komme. Den Oberbürgermeistern und Bürgermeistern, die sich alle mit großer Begeisterung und Engagement einbrachten, gratulierte er. Er kennt die nachhaltigen Chancen für Städte und Gemeinden: „Das Remstal und die Remstaler werden ihren 51.000 Hektar großen Garten für alle Besuchergruppen erlebbar machen und neue Blicke auf Garten, Natur und die Lebensader Rems bieten“. Die nachhaltigen Effekte fürs Remstal als Naturraum und Naherholungsgebiet seien heute schon vorhersehbar, schließlich sei das Projekt nicht irgendeines, sondern eines, das sich an der Landschaft orientiere. Die Menschheit habe sich zuerst an Flüssen angesiedelt, denn „dort passiert etwas“. Bei der Remstal Gartenschau gehe es nicht darum, wer am meisten präsentieren könne, sondern darum dass alle bei der grandiosen Schau dabei seien.

Thomas S. Bopp: Jeder, der nicht mitmacht, wird es bereuen

Erfreuliche Nachrichten brachte auch der Vorsitzende des Verbands Region Stuttgart, Thomas S. Bopp, mit nach Waiblingen: „Die Region ist bereit, Projekte der Remstal Gartenschau 2019 mit bis zu zwei Millionen Euro aus-

einem Sondertopf zu fördern. Wir freuen uns über kreative, interkommunale Projektanträge der Gesellschaft.“ So seien nun aus den drei Millionen des Landes fünf Millionen Euro aus Land und Region geworden. Über die Vergabe dieser Gelder entscheide eine Jury, der Planungsausschuss. „Die Region sieht in dieser ersten interkommunalen Gartenschau ein nachahmenswertes Beispiel für die Zusammenarbeit über Stadtgrenzen und für erfolgreiche Raumentwicklung“. Der Verband Region Stuttgart habe in zehn Jahren zwölf Millionen Euro für 150 Projekte zum Thema Landschaftspark ausgegeben, die wiederum 40 Millionen Euro an weiteren Investitionen ausgelöst hätten.

Es sei doch fantastisch, was alles aus einem Masterplan des Verbands Region Stuttgart werden könne, freute er sich und zeigte sich begeistert von der interkommunalen Zusammenarbeit. Die Schau werde „ein ganz schöner Aufwand“, doch „jeder, der nicht mitmacht, ist selbst schuld und wird es bereuen!“.

Und so wird „geteilt“

Die Gesellschafter der Remstal Gartenschau 2019 GmbH haben sich darauf verständigt, die Gesamtförderung von drei Millionen gleichmäßig auf die 16 Städte und Gemeinden im Remstal zu verteilen. Zwei Millionen Euro werden für förderfähige Maßnahmen in den einzelnen Kommunen verwendet. Für Investitionen, die sich mit den interkommunalen Themen „Garten“ und „Wasser“ befassen, wird die dritte Million gleichmäßig aufgeteilt. Jede Kommune erhält bis zu 125.000 Euro an Fördermitteln für lokale Projekte und bis zu 62.500 Euro für Projekte zu den interkommunalen Themen „Garten“ und „Wasser“. Die Landesmittel werden als Zuschuss in Höhe von 50 Prozent der Investitionskosten gewährt.

Die Besonderheit der Remstal Gartenschau 2019 wird in der Vielzahl an neuen und nachhaltigen Angeboten stecken, die unter dem Motto „Unendlich erleben“ auf Einheimische und Besucher warten. Jede Kommune setzt eigene Schwerpunkte mit Baumaßnahmen, Veranstaltungen und Bürgerprojekten. Von der Quelle bis zur Mündung entstehen neue Grünflächen und nachhaltige Naherholungsräume für Remstaler und Gäste. Das gemeinsame Motto „unendlicher Garten“ unterstreichen die gemeinsamen Projekte wie zum Beispiel der Ausbau der Rad- und Wanderwege entlang der Rems, eine Kanuroute mit Ein- und Ausstiegen und eine Vielzahl gemeinsamer Veranstaltungen.

„Unendlich erleben“

Erstmals wird ein ganzes Tal mit 16 Städten und Gemeinden zu einem großen Garten. Ob Ausstellungsgärten und Blumen oder die

remstalstypischen Streuobstwiesen und Weinberge – die Vielfalt des Remstals wird vom 6. April bis 27. Oktober 2019 in Szene gesetzt. Die Innenstädte werden zur grünen Mitte oder rücken die Lebensader Rems wieder in den Blick. Markante Aussichtstürme und Landmarken entlang neu ausgearbeiteter Wanderwege laden Aktive und Naturfreunde zu Entdeckungen ein. Große und kleine Gäste erleben die ökologische Vielfalt der Natur und lassen den Tag an neuen Remsstränden ausklingen. Mit dem Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln lässt sich das 80 Kilometer lange Remstal bequem erreichen und erkunden.

Unzählige Veranstaltungen und Führungen machen das Remstal zur großen Bühne und die 340.000 Remstaler für 205 Tage zu Gastgeber. Ein ganzes Tal wird von Frühling bis Herbst zum unendlichen Garten – der Remstal Gartenschau 2019. Noch mehr gefällig? www.remstal2019.de

Die 16 Städte und Gemeinden entlang der Rems (von der Quelle zur Mündung): Essingen – Mögglingen – Böbingen an der Rems – Schwäbisch Gmünd – Lorch – Plüderhausen – Urbach – Schorndorf – Winterbach – Remshalden – Weinstadt – Korb – Kernen im Remstal – Fellbach – Waiblingen – Remseck am Neckar.

„Natur in Stadt und Land“

Da kleinere Städte und Gemeinden oft nicht über einen eigenen Finanzrahmen für eine Landesgartenschau verfügen, hat die Landesregierung 1996 die Grundsätze für das Landesprogramm „Natur in Stadt und Land“ beschlossen. Das Programm fördert jedes Jahr Landesgartenschauen und kleinere Grünprojekte. Diese sind bereits bis 2025 vergeben.

Förderung durch das Land

Bei Maßnahmen im Rahmen des Landesprogramms übernimmt das Land bis zu 50 Prozent der Investitionskosten. In den Jahren 2009 bis 2014 lag bzw. liegt der Zuschuss für Landesgartenschauen bei maximal 3,835 Millionen Euro, für Grünprojekte bei maximal 1,278 Millionen Euro. Für den Zeitraum 2015 bis 2025 steuert das Land für Landesgartenschauen bis zu 5 Millionen Euro bei, bei Grünprojekten bis zu 2 Millionen Euro.

Weitere Informationen zu Landesgartenschauen in Baden-Württemberg sind beim Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg zu finden: <http://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unser-themen/tourismus/willkommen-in-baden-wuerttemberg/natur-die-fasziniert/landesgartenschauen/>



Bisherige, neue und scheidende Mitglieder des Waiblinger Gutachterausschusses, am Montagabend im Ratssaal der Stadt vor der feierlichen Verpflichtung und Verabschiedung im Bild festgehalten. Vordere Reihe von links: Helmut Geiger, Petra Huber, Beate Plesz, Andrea Schwarz-Klöpper, Andrea Dorin, Horst Klingler, Karl Jenne, Peter Wörner, Dr. Hansjörg Thomae; Hintere Reihe, links beginnend mit Günther Glock (mit Schal), Friedrich Kuhnle, Herbert Zäpf, Hermann Schöllkopf, Oberbürgermeister Andreas Hesy, Manfred Herdtle, Manfred Luithardt, Martin Kurz, Hans Schänzel, Thomas Haupt und Wolfgang Heil. Auf dem Foto fehlt Walter Frey, er war erkrankt. Fotos: David

stützung durch Finanzamt und Kreissparkasse hole, korrekt. „Das Vertrauen in Sie ist groß“. Kommunalpolitik sei immer auch Grundstückspolitik, fuhr Andreas Hesy fort. Die Stadt werde daran gemessen, was sie bieten könne.

Das Jahr 2015 sei hervorzuheben, meint Andrea Schwarz-Klöpper, Geschäftsführerin der Geschäftsstelle. Noch nie habe es mehr Einnahmen gegeben, nämlich 60.200 Euro für 44 Gutachten. Im Jahr davor waren es 27.000 Euro für 27 Gutachten; 2013 fielen für 41 Gutachten 46.800 Euro an und 2012 waren es wie 2015 44 Gutachten, damals kosteten sie die Auftraggeber insgesamt 45.500 Euro.

Zudem seien 2013 die Bodenrichtwerte neu

festgesetzt worden, was alle zwei Jahre geschieht – eine aufwändige Arbeit, aber von erheblicher Bedeutung, denn die Bodenrichtwert-Karten sind Grundlage jeglicher Bewertung durchs Finanzamt im Steuerrecht und durch die Banken zum Beispiel beim Bewilligen eines Kredits.

Pro Jahr sind um die 800 Kaufverträge eingegangen, insgesamt in der abgelaufenen Amtsperiode also 3.200 Stück. Der Markt sei derzeit stark, wusste Oberbürgermeister Hesy, die Bewegung enorm.

Bisherige Mitglieder, die dem Gutachterausschuss weiterhin angehören: Reinhard Heissler (Vorsitzender), Mitglied seit 2003; Hans Schänzel (stellvertretender Vorsitzender), Mitglied seit 1995; Günther Glock (stellvertreten-

der Vorsitzender), Mitglied seit 1995; Andrea Schwarz-Klöpper (stellvertretende Vorsitzende), Mitglied seit April 2014; Andrea Dorin, Mitglied seit 2003; Helmut Geiger, Mitglied seit 1991; Thomas Haupt, Mitglied seit 2012; Manfred Herdtle, Mitglied seit 1995; Karl Jenne, Mitglied seit 1995; Friedrich Kuhnle, Mitglied seit 1975; Martin Kurz, Mitglied seit 1979; Manfred Luithardt, Mitglied seit 2003; Dr. Hansjörg Thomae, Mitglied seit 1995; Peter Wörner, Mitglied seit 1999; Herbert Zäpf, Mitglied seit 2003; Petra Huber (Finanzamt Waiblingen), Mitglied seit April 2014.

Neue Mitglieder zum 1. Januar 2016: Horst Klingler, Hermann Schöllkopf, Beate Plesz (Finanzamt Waiblingen, sie war bereits in der Zeit von 2003 bis 2013 im Ausschuss).

Kinder- und Jugendtheater: Saison beginnt im April

„Hänsel und Gretel“ als Singspiel

Im April 2016 startet wieder das Programm „Junges Büze“ der Stadt Waiblingen, bei dem Kinder- und Jugendtheater angeboten wird. Es ist mittlerweile zum Erfolgsmodell geworden und wird in Zusammenarbeit mit der Württembergischen Landesbühne Esslingen präsentiert. In diesem Jahr konnte die Städteoper Südwest – Theater Pforzheim mit einem Gastspiel der Kinderoper „Hänsel und Gretel“ gewonnen werden.

JUNGES BÜZE

Das Kinder- und Jugendtheaterprogramm für alle Altersgruppen – vom Kindergarten über die Grundschule bis zu den weiterführenden Schulen – im Bürgerzentrum Waiblingen wird im April mit einem Singspiel für Kinder von fünf Jahren bis Klasse 4 eröffnet.

Einzelkarten sind im Vorverkauf bei der Tourist-Information (i-Punkt), Scheuernstraße 4, ☎ 07151 5001-8321 und an der Tageskasse zu haben.

Die Termine

Die Stadtbücherei Waiblingen begleitet die Gastspiele mit Medienausstellungen. Der ausführliche Spielplan mit allen Informationen über die Stücke ist in der Tourist-Information

- (i-Punkt), Scheuernstraße 4, erhältlich.
- Am Dienstag, 26. April, um 9 Uhr im Ghibellinensaal: Singspiel „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck für Kinder von fünf Jahren bis Klasse 4
- Am Dienstag, 7. Juni, um 9 Uhr im Ghibellinensaal: Theaterstück „Zorgamazoo“ nach Robert Paul Weston für Kinder von Klasse 4 bis Klasse 6
- Am Mittwoch, 6. Juli, um 9 Uhr im Ghibellinensaal: Theaterstück „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“ nach Martin Baltscheit für Kinder von fünf Jahren bis Klasse 2
- Am Dienstag, 25. Oktober, um 9 Uhr im Ghibellinensaal: Theaterstück „Sumchi – eine wahre Geschichte über Liebe und Abenteuer“ nach Amos Oz für Kinder von Klasse 5 bis Klasse 7
- Am Donnerstag, 24. November, um 9.30 Uhr im Welfensaal: Theaterstück „Der kleine Häwelmann“ nach Theodor Storm für Kinder von fünf Jahren bis Klasse 2

Beratung und Anmeldung

Stadt Waiblingen, Abteilung Kultur und Veranstaltungsmanagement, Martina Kunert, An der Talaue 4, ☎ 07151 5001-1633, Fax -1619, E-Mail: martina.kunert@waiblingen.de.

Das Junge Büze wird von der Kulturstiftung Waiblingen des Ehepaars Karin und Albrecht Villingen gefördert. Veranstalter: Stadt Waiblingen.



Das brasilianische Kammerorchester „Camerata Ivoti“ unter der Leitung von Professor Irving Feldens ist am Donnerstag, 28. Januar 2016, um 20 Uhr im Bürgerzentrum zu Gast. Foto: privat

Brasilianisches Kammerorchester „Camerata Ivoti“ im Bürgerzentrum

Kammermusik von südamerikanischen Komponisten

Das brasilianische Kammerorchester „Camerata Ivoti“ unter der Leitung von Professor Irving Feldens ist am Donnerstag, 28. Januar 2016, um 20 Uhr gemeinsam mit der Musikschule Unteres Remstal im Bürgerzentrum anzutreffen. Die Besucher erwartet ein hochkarätiger Konzertabend mit kammermusikalischen Werken südamerikanischer Komponisten. Der Eintritt zum Konzert ist frei.



Gespielt werden Kompositionen von Astor Piazzolla, dem Begründer des Tango Nuevo; brasilianische Tangos von Ernesto Júlio Nazareth, Werke des legendären Tom Jobim, des einflussreichsten Komponisten Brasiliens seiner Zeit und einer der Begründer des Bossa Nova; oder dem in Stuttgart geborenen deutsch-brasilianischen Komponisten, Ernst Mahle.

Das beliebte Jugendorchester aus der Stadt Ivoti im Süden Brasiliens wurde 1994 gegründet und ist eines der vier bestehenden Orchester der Associação Pró-Cultura e Arte Ivoti (ASCARTE) und des Instituto de Educação

Ivoti (IEI), einer von deutschen Einwanderern 1907 gegründeten Bildungseinrichtung. Nach Konzerten in Brasilien und Argentinien gastierte das Orchester in den vergangenen Jahren in vielen europäischen Ländern wie Portugal, Niederlande, Frankreich oder Deutschland und begeisterte jedes Mal das Publikum.

Das Orchester begibt sich im Jahr 2016 auf seine sechste Gastspielreise durch Europa und gastiert dabei zum ersten Mal in Waiblingen.

Das „Camerata Ivoti“ wird durch die Firma Stihl in Brasilien gefördert.

Anmeldung unter: abo-buero@waiblingen.de oder ☎ 07151 5001-1610.

Veranstalter: Stadt Waiblingen, Abteilung Kultur und Veranstaltungsmanagement.



„Hänsel und Gretel“ – mit diesem Stück gastiert die „Städteoper Südwest – Theater Pforzheim“ am 26. April im „Jungen Büze“. Foto: Sabine Haymann

Büchereien in der Kernstadt und in den Ortschaften

Auf zu den (Vor-)Lesungen für Große und Kleine!



Bei den Schreibgesprächen kommen angehende Autoren am Freitag, 22. Januar 2016, um 17 Uhr miteinander ins Gespräch. In entspannter Atmosphäre ist

ein inspirierender Gedankenaustausch möglich. Eintritt frei.

Installation mit Blick auf Moderne

„Goethes Märgen von der grünen Schlange und der weißen Lilie im Frequenzbild und in Kommunikation mit Fluss und Brücke“, zeigt die Installation mit Bezügen zur modernen Telekommunikation und zur Seelenwelt des heutigen Menschen von Branko Smon, Conceptual Art (Remseck). Bei der Finissage am Samstag, 23. Januar, um 11 Uhr geht der Psychiater und Psychotherapeut Dr. Johannes Reiner auf das Märchen ein. Viele Möglichkeiten, auf heilsame Impulse für die Seelenwelt zu treffen, sieht er darin begründet, insbesondere „Licht“ und „Liebe“ gehörten dazu.

„Ohren auf, wir lesen vor!“

In der Reihe: „Ohren auf, wir lesen vor!“ dreht sich alles um „Hexen und Zauberer“: am Dienstag, 2. Februar, um 15 Uhr in der Ortsbücherei Beinstein; am Mittwoch, 3. Februar, um 15 Uhr in der Ortsbücherei Hohenacker; am

Donnerstag, 4. Februar, um 16.30 Uhr in der Ortsbücherei Hegnach und am Dienstag, 16. Februar, um 15 Uhr in der Stadtbücherei (Marktdreieck).

Der Film: Coco Chanel

„Coco Chanel – Der Beginn einer Leidenschaft“ ist der Titel des Films über die Modedivinette Coco Chanel, der am Mittwoch, 3. Februar, im Traumpalast, Bahnhofstraße 50, zu sehen ist. Er beleuchtet die Person mit dem extravagan Stil von den bescheidenen Anfängen im Waisenhaus bis zu ihrem Aufstieg in die gehobene Gesellschaft. Eintritt: fünf Euro, Reservierung unter ☎ 959280. In Kooperation mit dem Kommunalen Kino.

Auf ins Geschichtenparadies

Spaß am Lesen in deutscher und in türkischer Sprache haben die Kinder von vier Jahren an am Freitag, 5. Februar, um 16 Uhr im Geschichtenparadies begeistert das Märchen „Rotkäppchen“ mit Oya Celep.

Literatur zur Kaffeezeit

In der Literatur zur Kaffeezeit liest Nicole Krieg am Mittwoch, 27. Januar, um 15 Uhr aus ihrem Roman „Rendezvous im Stocherkahn“. Ihr Werk spielt 1995 in Tübingen und hat die turbulenten Entwicklungen, die ein Student aus Düsseldorf durchlebt, zum Inhalt, der seine ihm zu geringe Körpergröße für sein man-

Sinfonietta Waiblingen

Eine Musikreise von Wien nach New York

Die Sinfonietta Waiblingen veranstaltet am Sonntag, 7. Februar 2016, um 19 Uhr im Bürgerzentrum ihr traditionelles Konzert zum Jahresbeginn. Unter dem Motto „Von Wien bis New York – Arien und Melodien aus Operetten und Musicals“ erklingt ein bunter und unterhaltsamer Reigen aus Orchesterwerken sowie Solo-Arien und Duetten aus bekannten Operetten und Musicals. Die Moderation übernimmt Alexander Braun. Dabei sind wieder die Sopranistin Christa Maria Hell und der Tenor Alfons Brandl.

Saalloffnung ist um 18.30 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf zu 12 Euro, Schüler und Studenten zu 6 Euro beim Ticket-Service in der Tourist-Info, bei www.easyticket.de und bei den Orchestermitgliedern; Abendkasse 15 Euro und 8 Euro.

Nach der Eröffnung des Konzerts mit dem bekannten Cancan aus „Orpheus aus der Unterwelt“ von Jacques Offenbach folgen Arien und Duette aus „Im weißen Rössl“ von Ralph Benatzky, „Die Vielgeliebte“ von Nico Dostal und als Instrumentalstücke die Schnellpolka „Leichtes Blut“ von Johann Strauss (Sohn) und der Walzer 2 aus der „Jazz-Suite 2“ von Dmitri Schostakowitsch.

Im zweiten Teil sind der „Amerikaner in Paris“ und die Arie „Summertime“ von George Gershwin zu hören, ferner Arien aus „Porgy and Bess“, „Kiss me Kate“, „My Fair Lady“ und „Westside Story“ sowie ein Potpourri der bekanntesten Melodien aus „Cats“ von Andrew Lloyd Webber.

Mit diesem Konzert will die Sinfonietta nach eigenem Bekunden einmal mehr beweisen, dass sie nicht nur „Klassik“ kann, sondern auch auf dem Gebiet der „Leichten Muße“ hervorragende Musik für ein breites Publikum zu bieten hat. Weiteres zum Programm im Internet: www.sinfonietta-waiblingen.de.

gelndes Liebesglück verantwortlich macht. Mit der groß gewachsenen Florence aus Frankreich könnte sich etwas ändern.

Für Kaffee, Tee und Gebäck ist gesorgt. Eintritt: zwei Euro.

Fotoausstellung: „Leben als Flüchtling“

„Leben als Flüchtling“ ist der Titel der Ausstellung mit Fotografien von Karin Ries und Nadine Schiek, die ihre Aufnahmen in Flüchtlingsunterkünften der Region gemacht haben. Außer den Fotos, die den Alltag der Menschen dokumentieren, sind auch ein Kurzfilm, Maleisen und Holzschnitte bis 29. Januar zu sehen.

Die Öffnungszeiten

Stadtbücherei – dienstags bis freitags von 10 Uhr bis 18.30 Uhr, samstags von 9 Uhr bis 14 Uhr.

Ortsbüchereien

In den Faschingsferien von Montag, 8., bis Freitag, 12. Februar, geschlossen.

- **Beinstein:** dienstags von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.
- **Bittenfeld:** dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 15 Uhr bis 18 Uhr.
- **Hegnach:** dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 16 Uhr bis 19 Uhr.
- **Hohenacker:** mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.
- **Neustadt:** mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.

In der Michaelskirche

Zur Königin der Instrumente



Zu einer Orgelführung lädt das Bezirkskantorat am Samstag, 23. Januar 2016, um 12 Uhr in die Michaelskirche ein. Unter dem Titel „Die Königin der Instrumente – eine Führung für Kinder und Erwachsene“ gibt Kirchenmusikdirektor Immanuel Rößler Einblicke in das Instrument Orgel. Kleine Pfeifen können selbst gespielt werden und durch verschiedene Klangbeispiele erschließt sich die Funktion der Orgel. Musikbeispiele runden das Bild ab. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich; die Führung dauert etwa 45 Minuten.

Herwarth von Bittenfeld

Schlachtfestschmaus

Zum Schlachtfestschmaus in der historischen Zehntscheuer lädt der Bürgerverein Herwarth von Bittenfeld am Sonntag, 31. Januar 2016, um 11 Uhr ein. Zum neunten Mal können die Bittenfelder und ihre Gäste in der „guten Stube“ der Ortschaft die Erinnerung an die Tradition der Hausschlachtung in der kalten Jahreszeit kulinarisch nachempfinden. Schlachtplatte mit Leber- und Griebenwurst, Kesselfleisch, Sauerkraut und Bauernbrot oder deftige Bauernbratwürste mit schwäbischem Kartoffelsalat stehen auf der Speisekarte. Bittenfelder Säfte werden ebenso gereicht, außerdem werden am Nachmittag Kaffee, Hefekranz und Kuchen angeboten sowie Schmalzbrot und andere Köstlichkeiten zur Vesperzeit.

Stadtseniorenrat Waiblingen

Ratschläge für alle Lebenslagen



Mit ihrem Angebot, dem „Sorgentelefon“ für Seniorinnen und Senioren, helfen die Stadtseniorenrätinnen Heide Hofmann, Violetta Kraemer und Marie-Liese Schardt bei Problemen und Sorgen weiter. Die Anliegen der Anrufer werden vertraulich behandelt. Sollte keine direkte Lösung möglich sein, sind die Rätinnen außerdem bei der Suche nach einem geeigneten Ansprechpartner behilflich. Der Kontakt kann über ☎ 01575 5381929 oder per E-Mail: stadtseniorenrat@waiblingen.de, erfolgen.

Wohnberatung für mehr Selbstständigkeit

Der Waiblinger Seniorenrat bietet eine kostenlose Wohnberatung für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger an. Die Beratung soll Möglichkeiten aufzeigen, wie mehr Selbstständigkeit in den eigenen vier Wänden erreicht werden kann. Wo und bei wem kann man sich über Wohnberatungsmöglichkeiten informieren, was sind Service-Plus-Betriebe, wie können Hindernisse und Gefahrenquellen vermieden oder gar beseitigt werden, welche Hilfsmittel können den Alltag erleichtern, welche Umbaumaßnahmen sinnvoll sein können oder welche Zuschüsse beantragt werden können, gehören beispielsweise zum Fragespektrum. Kontakt: Holger Skörries, Seniorenreferent der Stadt Waiblingen und Geschäftsstelle Seniorenrat, ☎ 07151 5001-2340.

Tischtennis für Spaß und Fitness

Der Stadtseniorenrat lädt zum Tischtennis spielen in die Gemeindehalle (Gymnastikraum/seitlicher Eingang) Neustadt, Wilhelm-Läpple-Weg

2, ein. Gespielt wird freitags zwischen 9.30 Uhr und 11 Uhr, nicht jedoch in den Ferien. Ein eigener Tischtennischläger und Hallenturnschuhe sollen mitgebracht werden (Bälle vorhanden). Ansprechpartnerinnen sind Gabriele Supernok, ☎ 204737, oder Werner Jahnle, ☎ 23927. Das Angebot ist kostenlos.

Informationen zur Patientenverfügung

Wer für ein selbstbestimmtes Leben bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit Vorsorge treffen möchte, kann sich kostenlos bei der Hospizstiftung Rems-Murr, Pflegestützpunkt im Landratsamt, Alter Postplatz 10, beraten lassen. Anmeldung unter ☎ 07191 3441940. Beratungsangebote werden üblicherweise donnerstags von 15 Uhr bis 17 Uhr an folgenden Orten gemacht:

- **Beinstein,** Evangelisches Gemeindehaus, Mühlweg 9; am Montag, 25. Januar.
- **Bittenfeld,** Ortschaftsverwaltung; am 28. Januar.
- **Hegnach,** im Gemeinschaftsraum des Seniorenzentrums, Haldenacker 11 - 13; am 4. Februar.
- **Hohenacker,** im Begegnungsraum, Karl-Ziegler-Straße 37; am 18. Februar.
- **Neustadt,** Ortschaftsverwaltung; am 11. Februar.
- **Im Forum Nord/Stadtteiltreff,** Salierstraße 2. Anmeldung unter ☎ 205339-11; am Mittwoch, 27. Januar, und am Mittwoch, 24. Februar, um 15 Uhr.
- **Im „Infozentrum Soziale Stadt“,** Danziger Platz 19, wird üblicherweise am vierten Donnerstag im Monat um 16 Uhr und um 17 Uhr beraten, Anmeldung unter ☎ 9654931.

Seniorenrat im Internet: www.waiblingen.de/stadtseniorenrat oder www.waiblingen.de/ssr.

Kartenverkauf: www.kulturhaus-schwanen.de (VVK); ☎ 07151 5001-8321, -8322 (VVK Tourist-Information); ☎ 07151 5001-1674 (Reservierungen). Restkarten an der Abendkasse.

Short Stories & Poetry

Das Buchantiquariat „Der Nöck“ und seine Autorenszene laden am Donnerstag, 21. Januar 2016, um 20 Uhr zu neuen Texten ein. Kurze, ganz kurze, auf jeden Fall spannende sind dabei, auch Lyrik, die „Musik mit Worten“. Eintritt frei. Spenden willkommen.

Lesung mit Kalligrafie

Die Performance: „Landzeit und der Riese im Schornstein“ am Freitag, 22. Januar, um 19.30 Uhr ist eine literarisch-musikalische Lesung mit Live-Kalligrafie. Die Literatinnen mit dem Namen „HandvollReim“ – Berenike Keppler-Rau, Madlen Wiener und Johanna Klara Kuppe – lesen Texte verschiedener Schriftsteller zum Thema „Leben in Land und Stadt“. Ralph Gaukel begleitet die Lesung mit australischem Didgeridoo, der slowakischen Hirtenflöte Fajara und der schweizer „Hand-Steeldrum“ Hang. Bedeutende Augenblicke dieser literarischen Reise werden zudem nicht etwa fotografiert, sondern live kalligrafiert von Ingrid Reichle-Heise und Team. Die Texte, ob Lyrik oder Prosa, werden simultan, zeitgleich zu ihrem Gelesen-Werden, in Farbe und Form verwandelt.

Dazu gibt es an der Bilderwand im ersten Stock eine Kalligrafie-Ausstellung, die Arbeiten zu weiteren Texten aus dem Programm zeigt. Diese ist bis 6. Februar zu sehen. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 16 Uhr, montags bis samstags von 18 Uhr bis 22 Uhr; an Feiertagen und in den Schulfe-

rien (außer während Veranstaltungen) geschlossen.

Eintritt: im Vorverkauf 8,70 Euro, ermäßigt 6,50 Euro. Abendkasse 10 Euro, ermäßigt 8 Euro. Karten: im Kulturhaus und über reservix.

Open Stage

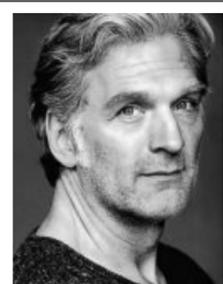
Open Stage Schwanen, die erste offene Bühne im Remstal, bittet am Dienstag, 26. Januar, um 20 Uhr auf „die Bretter, die die Welt bedeuten“. Laien, Anfänger und Profis präsentieren üblicherweise an jedem dritten Dienstag im Monat ihre Talente in der Luna-Bar im Schwanen – moderiert von Musiker und Entertainer Christian Langer (Die Fünff).

Sich anmelden und auftreten kann jeder: Kabarettisten, Musiker, Comedians, Poetry Slamer, Pantomimen, Schauspieler, Tänzer, Zauberer, Jongleure ...

Infos und Anmeldung: open-stage-schwanen@gmx.de. Eintritt: im Vorverkauf 5,95 Euro, ermäßigt 4,30 Euro, Abendkasse 7 Euro, ermäßigt 5 Euro. Reservierung Abendkasse: möglich.

„Letzte Zugabe“ – Sittler liest Hildebrandt

„Das Bündnis Waiblingen für K 21“ und das Kulturhaus Schwanen laden am Donnerstag, 28. Januar, um 20 Uhr zur Lesung mit Walter Sittler ein – er hat sich die „Letzte Zugabe“ von Dieter Hildebrandt vorgenommen. Seit Mitte des Jahres 2013 beschäftigte sich Dieter Hildebrandt mit seinem letzten Programm „Kommen Sie zum Schluss, Hildebrandt!“ und schrieb dazu im Oktober 2013: „Die Zeitgenossen, die „Zeit und Politik“ gestalten, wie sie



immer formulieren, sind inzwischen reihenweise aus der Kurve geflogen. Ganze Parteien sind untergegangen. Mit Mann und Mäusen. Die Mäuse aber bleiben ihnen. Keiner fällt sozial ungeschützt aus dem Boot. Sollte der eine oder andere aber tatsächlich verarmen, öffnen sich Aufsichtsräte, Universitäten oder andere Versorgungskanäle. Es ist alles beim Alten geblieben. Und ich melde mich geziemt zurück.“

Dazu kam es nicht mehr, weil der Großmeister des deutschen Kabarets am 20. November 2013 starb. Trotzdem gibt es sie, die „Letzte Zugabe“. Hildebrandt schätzte Walter Sittler, nicht nur als Schauspieler, sondern auch für sein politisches und soziales Engagement.

Eintritt im Vorverkauf: 16,40 Euro, ermäßigt 13,10 Euro. Abendkasse 18 Euro, ermäßigt 14 Euro. Karten: im Kulturhaus oder bei reservix. Reservierung Abendkasse (zum Abendkassenpreis) unter ☎ 5001-1674 möglich.

Ü30-Party mit DJ Andy

Es ist wieder Ü30-Party mit DJ Andy – am Samstag, 30. Januar, um 21 Uhr legt er die Hits aus den 70ern und 80ern auf und reichert sie an mit Musik aus den 90ern und dem Besten von heute. Eintritt: 5 Euro.

Schauspiel „Frühstück bei Tiffany“ im Bürgerzentrum Waiblingen

Ein melancholischer Capote-Bestseller kommt auf die Bühne

Mit dem Schauspiel „Frühstück bei Tiffany“ nach der Novelle von Truman Capote ist die Badische Landesbühne Bruchsal am Dienstag, 2. Februar 2016, um 20 Uhr im Bürgerzentrum Waiblingen zu sehen. Um 19.15 Uhr erfolgt eine Einführung.



Holly Golightly nimmt das Leben leicht. Das Stück erzählt aus der Perspektive ihres Nachbarn und Freundes, wie sie sich mit Charme und Einfallsreichtum durchs New Yorker Leben an der Upper East Side schlägt. Sie sucht die Nähe spendabler wohlhabender Herren, führt Verehrer an der Nase herum, und regelmäßig zieht es sie, wenn sie das „rote Elend“ überkommt, auf einen Sprung zum Juweliergeschäft Tiffany an der Fifth Avenue – dem einzigen Ort auf der Welt, der sie zu beruhigen vermag.

Als Holly zu Ruhe kommen und den Brasilianer José heiraten will, wird sie überraschend verhaftet. Man beschuldigt sie, in die Geschäfte eines Mafioso verwickelt zu sein, den sie regelmäßig im Gefängnis besucht. Daraufhin wendet sich José von Holly ab. Dennoch verlässt Holly das Land in der Hoffnung, ein neues Leben zu beginnen.

Der 1958 veröffentlichte Kurzroman von Truman Capote entwickelte sich innerhalb kürzester Zeit zu einem Bestseller. Spätestens aber mit der Verfilmung aus dem Jahr 1961 mit Audrey Hepburn als Holly Golightly wurde Frühstück bei Tiffany weltberühmt. Truman Capote gelang ein ergreifend melancholisches Porträt, das nachhaltig verzaubert. Nach der Uraufführung 2013 am Broadway ist „Frühstück bei Tiffany“ nun auch in Deutschland auf der Bühne zu sehen. Die Veranstaltung wird von der Stadtbücherei Waiblingen mit einer Medienausstellung begleitet.

Die Eintrittspreise
Preise regulär 20,-/17,-/14,-/11,- €
Preise ermäßigt 15,-/12,-/10,-/8,- €

Karten sind an den üblichen Vorverkaufsstellen wie in der Tourist-Information (i-Punkt), Scheuergasse 4, ☎ 07151 5001-8321 und -8322 (früher: -155), und im Internet unter www.waiblingen.de, www.buergerzentrum-waiblingen.de, www.eventim.de sowie an der Abendkasse. Veranstalter: Stadt Waiblingen.



Das Schauspiel „Frühstück bei Tiffany“ ist am Dienstag, 2. Februar 2016, um 20 Uhr im Bürgerzentrum zu sehen. Foto: BLB_Pressefotos

Kommunales Kino im Traumpalast

„Coco Chanel – der Beginn einer Leidenschaft



Das Kommunale Kino im „Traumpalast“ in der Bahnhofstraße 50-52 zeigt am Mittwoch, 3. Februar 2016, um 20 Uhr „Coco Chanel – der Beginn einer Leidenschaft“, eine Biographie von 2009. Regie: Anne Fontaine. – Von den bescheidenen Anfängen in einem französischen Waisenhaus bis zu ihrem extravaganteren Leben in den Kreisen der feinen Gesellschaft von Paris werden die Stationen Coco Chaneles als Sängerin, Näherin, gesellschaftliche Rebellin und Modekone mit unbezähmbarem kreativem Geist nachgezeichnet. Mit ihrer Fantasie und ihrem persönlichen Stil inspiriert von der Mode und voller Leidenschaft, ging Coco Chanel einen mutigen eigenen Weg mit neuem Look und Lebensgefühl, zur Verkörperung der modernen Frau und zum zeitlosen Symbol für Erfolg und Freiheit.

Audrey Tautou spielt die Rolle der legendären Stilikone Coco Chanel.

In Kooperation mit der Stadtbücherei Waiblingen zum Thema „Mode“. FSK: von sechs Jahren an, Prädikat besonders wertvoll.

Der Eintritt beträgt fünf Euro. Reservierung unter ☎ 959280. Weitere Informationen: www.koki-waiblingen.de.

In der Reihe „Musik in Hegnach“ am 24. Januar

A bisschen Schmä zum Neuen Jahr

Mit einem Neujahrskonzert wird die Reihe „Musik in Hegnach“ am Sonntag, 24. Januar 2016, um 19 Uhr im Schaffhofkeller in der Waiblinger Ortschaft eröffnet. „Wiener Geschichten – vom Heurigenlokal zum Kaffeehaus“ stehen auf dem Programm, das von dem Orchester „Salon-Kommode Stuttgart2“ gestaltet wird.

Nachdem sie im vergangenen Jahr die Evergreens von Peter Kreuder dargeboten hatten, wenden sich die Künstler dieses Mal der Wiener Seele zwischen Weinseligkeit und Weltweh zu. Denn wenn „die Engerln“ tatsächlich „Urlaub in Wien“ machen, dann muss Wien auch wahrhaftig „Ein Stück vom Himmel sein“.

Die Musiker sind überwiegend Mitglieder des Orchesters der Würtembergischen Staatstheater Stuttgart. Tilo Nast, der Stehgeiger und Konzertmeister des Ensembles, ist zudem seit Jahren Stimmführer im Bayreuther Festspielorchester. Joachim Hess ist Solocellist an der Staatsoper Stuttgart, seine beiden Mitmusiker

VHS-Semesterstart am Postplatz

Der Jazz-Bus mitten drin



Die Volkshochschule Unteres Remstal bietet zum Beginn des Frühjahr-/Sommersemesters einen besonders schwungvollen Einstieg: am Samstag, 23. Januar 2016, sind die Musiker des Jazz-Bus' der „IG Jazz“ von 10 Uhr bis 13 Uhr in der Stadt unterwegs. Der Oldtimerbus öffnet am Alten Postplatz seine Türen und die sechsköpfige Formation setzt sich von dort aus in Bewegung. Initiiert ist dieses musikalische Semesterauftakt-Programm, das den Titel „Typisch Deutsch“ trägt, vom Waiblinger Projekt „Waiblingen inklusive“ und dem Weinstadter Jazzclub „Armer Konrad“. Ihr Auftritt hat eine große Gemeinsamkeit mit der VHS, denn für beide gilt es, „nah am Menschen“ zu sein. So besteht an diesem Tag die Möglichkeit, sich das neue Programmheft zu besorgen und sich über die VHS-Angebote zu informieren.

Traditionell und modern erklingen die Instrumente, geben Rhythmuswechsel vor, stimmen eine Rumba an oder gar eine Suite nach Noten. Das Besondere an den Auftritten ist, dass diese Form der Musik die Menschen ins Gespräch miteinander bringt und ganz nebenbei Zuhörer erreicht, die sonst nicht in Zuschaueräumen zu finden sind.

„Bel Ami“ führt durchs Programm

Zum Sänger und Conférencier Klaus-Dieter Mayer schrieb die Presse vor einiger Zeit: „Doch was wäre ein solches Ensemble ohne den obligatorischen ‚Bel Ami‘? Wie seine Kollegen in Frack und Zylinder, dazu mit Stock und weißen Glattehandschuhen, spielt Mayer, der eine bunte Karriere als musikalischer Tausendassa hinter sich hat, diese Rolle mit solcher Überzeugung, dass nicht nur die Damen sich seinem Charme schwer entziehen können. „Guck doch nicht immer nach dem Tangogeiger hin!“, singt er und weiß damit die Aufmerksamkeit gerade auf das hinter ihm agierende Orchester zu lenken. Ob lässig im Sessel lehrend oder am Champagnerglas nippend, ob schmachtvoll singend oder aufbrausend –



Gespanntes Publikum.



Koffer – physisches und seelisches Gepäck.

Wanderausstellung „Migrare“ noch bis 10. März in der Volkshochschule zu sehen

Die Reise ins Ungewisse – und wo bleibt die Seele?

„Das Thema Flucht und Migration ist aktueller denn je und im Moment in aller Munde“, hat Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr am Freitag, 15. Januar 2016, bei der Eröffnung der Ausstellung „Migrare“ in den Räumen der Volkshochschule Unteres Remstal betont. „Die Meldungen von dramatischen Flüchtlingsschicksalen nehmen kein Ende, sie berühren uns alle und gehen uns alle an.“ Die Künstlerinnengruppe „Vier hoch Vier“ – dies sind Silvia Braun, Gloria Keller, Ingrid Ott und Anne-Bäbel Ottenschläger – haben sich jede auf ihre Art und Weise mit dem Thema „Migration“ auseinandergesetzt und zeigen die Ergebnisse dieses Prozesses gemeinsam in einer Wanderausstellung.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen verschiedene „Kofferprojekte“ symbolisch für die Fluchtsituation, symbolisch für das physische und seelische Gepäck, für die Reise ins Ungewisse. Seine Heimat zu verlassen und in ein neues Land zu ziehen oder zu fliehen, um dort Schutz zu suchen vor Hunger, Armut, Verfolgung, Krieg und Vertreibung, dies ist eine Erfahrung, die die ganze Menschheitsgeschichte geprägt hat und aktuell prägt und ist eines der großen gesellschaftspolitischen Themen unserer Zeit.

Silvia Braun zeigt in ihren Arbeiten, wie wichtig die Sprache als Meilenstein auf dem Weg zur Integration ist. Sprache als Mittel zur Teilhabe, aber auch als Mittel, wieder Vertrauen zu fassen und Wurzeln schlagen zu können.

Gloria Keller befasst sich mit der Frage „Was macht Migration mit meiner Seele?“. Die Erleichterung, endlich in einer sicheren Umgebung zu sein und gleichzeitig die Angst vor dem Neuen, noch Unbekannten.

Ingrid Ott hat viele Gespräche geführt und

die Menschen mit ihren Hoffnungen, Wünschen und Sehnsüchten zu Wort kommen lassen.

Anne-Bäbel Ottenschlägers Fotografien zeigen: ein Bild kann eine Geschichte erzählen, was wäre die Migration ohne die vielen helfenden Hände, die alle mit anpacken und die Menschen hier unterstützen und begleiten.

„Die Vielzahl der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die sich in Waiblingen unter dem Dach des ‚Netzwerks Asyl‘ zusammengeschlossen haben, machen mir Mut und machen mich stolz“, erklärte Bürgermeisterin Dürr. „Dies zeigt, dass die Mehrheit der Waiblinger Bürgerinnen und Bürger das Schicksal der Menschen nicht kalt lässt, sondern helfen möchte, unterstützen und begleiten, damit sich die Menschen in Waiblingen willkommen und angenommen fühlen.“

Die Ausstellung ist noch bis 10. März 2016 während der Öffnungszeiten der VHS zu sehen.

Galerie Stihl Waiblingen: Goya

Groteske und Karneval – Vernissage am 29. Januar



Als erste Ausstellung des Jahres 2016 zeigt die Galerie Stihl Waiblingen Radierungen des spanischen Malers Francisco José de Goya y Lucientes (1746–1828). Die Vernissage zur Schau „Goya. Groteske und Karneval“ ist am Freitag, 29. Januar, um 19 Uhr in der Kunstschule Unteres Remstal in der Weingärtner Vorstadt gleich neben dem Ausstellungshaus.

Ein Gleichnis des Menschen

Goya begann mit seinen grafischen Arbeiten im Jahr 1798. Es entstanden vier große Zyklen, in denen jedes einzelne Blatt ein ungeheures, unvergessliches Gleichnis des Menschen darstellt. Mit feinsten Farbstufungen und maleurischen Valeurs revolutionierte Goya die Technik des Radierens, indem seine Bilder den Kontrast von hellen und dunklen Flächen zum Verschwinden bringen. Neben dieser technischen Meisterschaft sind Goyas Werke ein Vorbild für die Darstellung des Grotesken. Sie spiegeln die spanische Gesellschaft am Ende des 18. Jahrhunderts in rätselhaften wie fantastisch-surrealen Darstellungen wider und entlarven die Absurdität einer von Kriegen und Gräueln gezeichneten Zeit.

80 Blätter des Zyklus

Goyas Bildergeschichten erzählen vom Traum und vom Wahnsinn, sie loten die Extreme von Liebe und Tod aus und weisen wie selten zuvor mit eindringlicher Anschaulichkeit darauf hin, dass die Wirklichkeit schockierend und das Abbild der Kunst mehrdeutig ist. Die bis zu 80 Blätter eines einzigen Zyklus vermitteln mit karnevalessk anmutenden, launigen Einfällen, wie in den Caprichos, die Schönheit und den Schrecken des menschlichen Daseins.

Die Öffnungszeiten

Die Ausstellung ist von 30. Januar bis 1. Mai dienstags bis sonntags von 11 Uhr bis 18 Uhr und donnerstags bis 20 Uhr offen.



Neujahrskonzert am 24. Januar um 19 Uhr im Schaffhofkeller als Auftakt der Reihe „Musik in Hegnach“. Das Bild zeigt den Sänger und Conférencier Klaus-Dieter Mayer. Foto: privat

„Bel Ami“ sorgt dafür, dass es dem Publikum niemals langweilig wird.

Karten sind für 17 Euro zu bekommen, Studenten bezahlen zehn Euro, Kinder und Schüler haben freien Eintritt. Der Vorverkauf ist bei der Ortschaftsverwaltung Hegnach eingerichtet, ☎ 07151 5001-1890, und in der Apotheke Scherer.

Haus der Stadtgeschichte

Neuer Prospekt gibt Einblick

Das Haus der Stadtgeschichte in der Weingärtner Vorstadt, das aus dem Museum der Stadt Waiblingen nach einem Umbau und mit neuer Konzeption hervorgegangen ist, ist inzwischen fast ein Jahr lang nach seiner Neueröffnung im vergangenen Mai offen und zieht nicht nur Waiblinger, sondern Gäste aus nah und fern an. Im Grußwort des nagelneuen Hausprospekts „Stadt GESCHICHTE Waiblingen“ spricht Oberbürgermeister Andreas Hesky von der fünften Generation eines Waiblinger Stadtmuseums, das seine Gäste in historische Ambiente mit moderner Ausstellungsarchitektur und zeitgemäßen Medien erwartet. Durch die Zusammenarbeit mit der gegenüberliegenden Kunstschule Unteres Remstal ist es auch für Schulklassen und die Arbeit mit Kindern geeignet.

Es ist ein Haus des Sammelns, Dokumentierens und Ausstellens. Unterschieden wird zwischen einer Dauerausstellung und Sonderausstellungen, zu denen Begleitveranstaltungen angeboten werden. Geachtet wird vor allem auf die Benutzerfreundlichkeit, auch für Kinder: die erläuternden Texte sind „so knapp wie möglich, so wissenschaftlich wie nötig gehalten“, heißt es in dem 32 Seiten umfassenden Heft, das auch Informationen zur Museumspädagogik enthält, zu Führungen und ebenso zum Begleitprogramm.

Der Prospekt liegt im Haus der Stadtgeschichte aus, in der Galerie Stihl Waiblingen und in der Kunstschule sowie in der Stadtbücherei. Auch in Museen in der Region wird er künftig zu finden sein.

„ART U Zehn“ im Kameralamt

Atelier und Ausstellungshaus zugleich



Noch bis Ende Januar sind die 18 Künstlerinnen und Künstler der Gruppe „ART U Zehn“ gefordert, jeweils zwei Bahnen mit einem Meter Breite und 4,20 Meter Länge zu bearbeiten. Das ist die einzige Vorgabe gewesen, die sich die Künstlergruppe für ihr jüngstes Projekt auferlegt hatte – es gab kein gemeinsames Thema, jede und jeder konnte frei entscheiden, wie sie oder er die Bahnen gestaltet. Nachdem das Atelier, dazu dient das Kameralamt in der Langen Straße 40 derzeit, fürs künstlerische Wirken vorbereitet war, ließen die Frauen und Männer ihrer Fantasie freien Lauf: die Bahnen wurden mit Besen, Schrubber, Rakel und mit sonstigen verlängerten Werkzeugen bearbeitet. Entstanden sind individuelle Werke von förmlich bis abstrakt.

Die Vernissage zur Ausstellung ist am Samstag, 30. Januar, um 14 Uhr; bis dahin werden die Kunstwerke eins neben dem anderen an den Wänden des Kameralamts aufgehängt. An der Ausstellungsöffnung ist Oberbürgermeister Andreas Hesky mit einem Grußwort vertreten; Helmut Zirkelbach führt ins Werk ein und begleitet die Vernissage mit Polle Poller's musikalisch. Die Ausstellung kann am Eröffnungstag bis 17 Uhr angesehen werden, sonst bis 7. Februar am Mittwoch von 10 Uhr bis 14 Uhr sowie am Samstag und Sonntag von 11 Uhr bis 17 Uhr.

In der Kunstschule Unteres Remstal in der Weingärtner Vorstadt und in der Café Bar disegen gleich nebenan sind kleinere ein Meter mal einen Meter große Werke zu den Geschäftszeiten der beiden Einrichtungen zu sehen.



Im Haus der Stadtgeschichte

Taschenlampe an!

„Licht aus im Museum!“ – Nur im fahlen Licht der Taschenlampen schleichen die Mädchen und Buben durch die stillen, dunklen Räume des Hauses der Stadtgeschichte: am Freitag, 12. Februar 2016, 18 Uhr, können sich Kinder im Alter von sechs Jahren an ein weiteres Mal das Haus der Stadtgeschichte auf eine ganz besondere Weise zu eigen machen: sie erkunden es nämlich im Dunkeln.

Genauer: in den Lichtkegeln der eigenen Taschenlampen können die Kids Ausstellungsstücke „in neuem Licht“ sehen. So erlebt, bleibt die Stadtgeschichte ganz bestimmt viel besser „haften“.

Aufgepasst: Erwachsene müssen dabei sein. Und: Taschenlampen nicht vergessen mitzubringen!

Eintritt: zwei Euro für die Kleinen ebenso wie für die Großen. Anmeldungen unter ☎ 5001-1717.

BENEFIZ KONZERT

ZUGUNSTEN DER EHRENMÄSSLICHEN ARBEIT
DER ENGAGIERTEN IM ASYLBEWERBERHEIM INNERER WEIDACH

**CHOR'N MORE
POP GOES
YOUR HEART**

POPSONGS, OHRWÜRMER UND EVERGREENS AUS DEN 60ERN BIS HEUTE

SAMSTAG 23. JANUAR

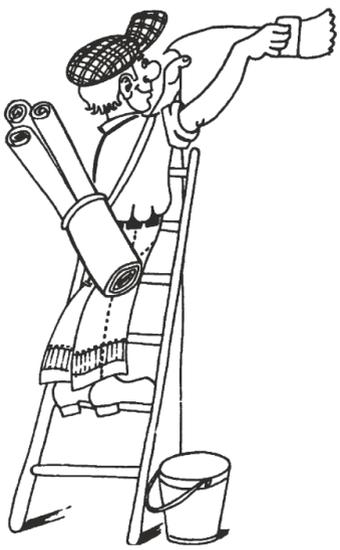
19 UHR | HEILIG-GEIST-KIRCHE

GÄNSÄCKERSTRASSE 81 | 71332 WAIBLINGEN

KARTENVORVERKAUF BEI DER BUNDELI APOTHEKE UND IM BUNDELI'S MOSE AN BAROCKES PLATZ

Guter Klang für die gute Tat

BIG, die BürgerInteressenGemeinschaft Waiblingen-Süd, lädt gemeinsam mit „Chor'n More“ am Samstag, 23. Januar, um 19 Uhr in die Heilig-Geist-Kirche, Gänsäckerstraße 81, zu einem Benefizkonzert ein. Popsongs und „Ohrwürmer“ gehören zum Repertoire. Die Einnahmen aus dem Auftritt kommen ebenso wie diejenigen Einnahmen aus dem Verkauf von Glühwein und Selbstgebackenem der ehrenamtlichen Asylarbeit in der Unterkunft Innere Weidach zugute. Karten sind im Vorverkauf zu fünf Euro in der Engel-Apotheke und im „Konfetti“, Danziger Platz, erhältlich. Restkarten an der Abendkasse.



Aktuelle Litfaß-Säule . . .

der Staatsgalerie. Treff um 13.15 Uhr im Foyer der Staatsgalerie Stuttgart. Anmeldung unter 52471, E-Mail: pross@hvwn.de.

Do, 21.1. Heimatverein. Nachtreff der Studienreise 2015 mit Vorstellung der neuen Reisemöglichkeit im September um 19 Uhr im Forum Mitte, Blumenstraße 11.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Waiblingen. Anmeldeschluss zur Nachmittagswanderung entlang des Fachwerks in Bad Urach am Sonntag, 24. Januar. Anmeldung unter 31879.

Evangelische Kirche Waiblingen. Martin-Luther-Haus: Seniorentreff um 14.30 Uhr. - Michaelskirche: Schweigemeditation um 18 Uhr.

Fr, 22.1. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Jahreshauptversammlung um 19.30 Uhr, Feuerwehrhaus Beinstein; Saalöffnung und Bewirtung um 18.30 Uhr an.

Evangelische Kirche Waiblingen. Martin-Luther-Haus: Seniorentreff um 14.30 Uhr. - Michaelskirche: Schweigemeditation um 18 Uhr.

Fr, 22.1. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Jahreshauptversammlung um 19.30 Uhr, Feuerwehrhaus Beinstein; Saalöffnung und Bewirtung um 18.30 Uhr an.

Evangelische Kirche Waiblingen. Martin-Luther-Haus: Seniorentreff um 14.30 Uhr. - Michaelskirche: Schweigemeditation um 18 Uhr.

So, 24.1. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Nachmittagswanderung entlang des Fachwerks in Bad Urach. Fahrt mit dem Sonderbus um 13 Uhr ab Rathaus Beinstein.

Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: Gemeinschaftsverband um 14 Uhr.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Waiblingen. Dreistündige Rundwanderung in Neckarsulm mit Blick ins Neckertal und Sulmtal; anschließender Besuch des NSU-Zweirad-Museums.

Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: Gemeinschaftsverband um 14 Uhr.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Waiblingen. Dreistündige Rundwanderung in Neckarsulm mit Blick ins Neckertal und Sulmtal; anschließender Besuch des NSU-Zweirad-Museums.

Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: Gemeinschaftsverband um 14 Uhr.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Waiblingen. Dreistündige Rundwanderung in Neckarsulm mit Blick ins Neckertal und Sulmtal; anschließender Besuch des NSU-Zweirad-Museums.

Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: Gemeinschaftsverband um 14 Uhr.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Waiblingen. Dreistündige Rundwanderung in Neckarsulm mit Blick ins Neckertal und Sulmtal; anschließender Besuch des NSU-Zweirad-Museums.

Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: Gemeinschaftsverband um 14 Uhr.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Waiblingen. Dreistündige Rundwanderung in Neckarsulm mit Blick ins Neckertal und Sulmtal; anschließender Besuch des NSU-Zweirad-Museums.

Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: Gemeinschaftsverband um 14 Uhr.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Waiblingen. Dreistündige Rundwanderung in Neckarsulm mit Blick ins Neckertal und Sulmtal; anschließender Besuch des NSU-Zweirad-Museums.

Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: Gemeinschaftsverband um 14 Uhr.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Waiblingen. Dreistündige Rundwanderung in Neckarsulm mit Blick ins Neckertal und Sulmtal; anschließender Besuch des NSU-Zweirad-Museums.

Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: Gemeinschaftsverband um 14 Uhr.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Waiblingen. Dreistündige Rundwanderung in Neckarsulm mit Blick ins Neckertal und Sulmtal; anschließender Besuch des NSU-Zweirad-Museums.

Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: Gemeinschaftsverband um 14 Uhr.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Waiblingen. Dreistündige Rundwanderung in Neckarsulm mit Blick ins Neckertal und Sulmtal; anschließender Besuch des NSU-Zweirad-Museums.

Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: Gemeinschaftsverband um 14 Uhr.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Waiblingen. Dreistündige Rundwanderung in Neckarsulm mit Blick ins Neckertal und Sulmtal; anschließender Besuch des NSU-Zweirad-Museums.

Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: Gemeinschaftsverband um 14 Uhr.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Waiblingen. Dreistündige Rundwanderung in Neckarsulm mit Blick ins Neckertal und Sulmtal; anschließender Besuch des NSU-Zweirad-Museums.

Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: Gemeinschaftsverband um 14 Uhr.

zur Jahreslosung um 19.30 Uhr. - Martin-Luther-Haus: Hauskreis um 20 Uhr.

Do, 28.1. Ökumenischer Treff Korber Höhe. Gemeinsame Faschingsfeier mit dem Forum Nord um 14 Uhr im Ökumenischen Haus der Begegnung.

Evangelische Kirche Waiblingen. Martin-Luther-Haus: Mini-, Maxi- und Teenieclub um 16.15 Uhr; Frauentreffpunkt um 20 Uhr. - Haus der Begegnung, Korber Höhe: Werkgruppe im Jugendhaus um 17 Uhr.

Fr, 29.1. Evangelische Kirche Waiblingen. Dietrich-Bonhoeffer-Haus: Einkehr am Mittag um 12 Uhr.

Sa, 30.1. Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: Krabbel-Babbel-Basar um 13.30 Uhr; Einlass für Schwangere schon um 13 Uhr.

Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: Gemeinschaftsverband um 14 Uhr.

Bürgerverein Herwarth von Bittenfeld. Traditionsvorbundener „Schlachtfestschmaus“ in der Bittenfelder Zehtscheuer um 11 Uhr an mit Leber- und Griebenwurst, Kesselfleisch, Bratwurst, „Ripple“, Kraut, Bauernbrot und Kartoffelsalat.

Di, 2.2. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Anmeldeschluss zur Seniorenwanderung am 3. Februar um 14 Uhr nach Korb.

Mi, 3.2. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Seniorenwanderung um 14 Uhr ab Rathaus Beinstein nach Korb.

Do, 4.2. Heimatverein. „Stupor Mundi“ - Friedrich II und sein Herrschaftsver-

ständnis“, Vortrag von Dr. Hartmut Jericke um 19 Uhr im Bürgerzentrum. Eintritt: fünf Euro (Abendkasse).

DRK, Ortsverein Waiblingen. Angebote in der Anton-Schmidt-Straße 1: „ElBa“ - Entwicklungsbegleitung im ersten Lebensjahr, neuer Kurs freitags von 22. Januar an.

Rheuma-Liga Rems-Murr, Selbsthilfegemeinschaft. Bewegungstherapie - Funktionsgymnastik mit Übungen gegen Arthrose, Arthritis, Osteoporose und Fibromyalgie.

Landfrauen Hegnach. Präventivgymnastik: montags um 8.15 Uhr in der Turnhalle Burgschule; Linientanz: freitags um 16.15 Uhr im Vereinstreff im Rathaus.

Förderkreis zur Integration Schwerhöriger und Ertaubter. Jeden letzten Samstag im Monat um 15 Uhr in der Oppenländerstraße 38 geselliger Nachmittag.

Kreidiakonieverband, Suchtberatung. „LOS“, Leben ohne spielen, die neue Selbsthilfegruppe kommt dienstags um 18 Uhr im Haus der Diakonie, Theodor-Kaiser-Straße 33/1, zusammen.

Kinderfilm im Kino - im „Traumpalast“, Bahnhofstraße 50-52. Der Film „Shawn das Schaf“ wird am Freitag 5. Februar 2016, um 14.30 Uhr gezeigt.

Wahlbinger Tafel - Fronackerstraße 70, 9815969, geöffnet montags, dienstags, mittwochs, freitags von 10 Uhr bis 12.30 Uhr.

Musikschule Untereres Remstal. Christofstraße 21 (Comenius-schule); Internet: www.musikschule-unteres-remstal.de.

Volkshochschule Untereres Remstal. Bürgermühlweg 4, Postplatz-Forum. Auskünfte und Anmeldung unter 95880-0.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.



Familienzentrum „Karo“, Alter Postplatz 17, 98224-8900, Fax -8905, E-Mail info@familienzentrum-waiblingen.de.

„Frauen im Zentrum - FraZ“ im Familienzentrum KARO. E-Mail: fraz-waiblingen@gmx.de. Informationen bei Christina Greiner.



pro familia Waiblingen im Familienzentrum KARO, 98224-8940, Fax 98224-8955, E-Mail: waiblingen@profamilia.de.

Kinderfilm im Kino - im „Traumpalast“, Bahnhofstraße 50-52. Der Film „Shawn das Schaf“ wird am Freitag 5. Februar 2016, um 14.30 Uhr gezeigt.

Wahlbinger Tafel - Fronackerstraße 70, 9815969, geöffnet montags, dienstags, mittwochs, freitags von 10 Uhr bis 12.30 Uhr.

Musikschule Untereres Remstal. Christofstraße 21 (Comenius-schule); Internet: www.musikschule-unteres-remstal.de.

Volkshochschule Untereres Remstal. Bürgermühlweg 4, Postplatz-Forum. Auskünfte und Anmeldung unter 95880-0.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.



Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Puppentheater

„Theater unterm Regenbogen“ - Lange Straße 32, direkt am Marktplatz, www.veit-ut-bross.de. Karten und Information: 905539 und im Internet.



BIG WNSÜD - „BIG-Kontur“, Danziger Platz 8, 1653-551, Fax -552, E-Mail: info@BIG-WNSued.de.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.



Kunstschule Untereres Remstal. -1705, Fax -1714, E-Mail: kunstschule@waiblingen.de.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.



fbs Familienbildungsstätte Waiblingen. Familienbildung/Mehrgenerationenhaus im Familienzentrum KARO.

Kinderfilm im Kino - im „Traumpalast“, Bahnhofstraße 50-52. Der Film „Shawn das Schaf“ wird am Freitag 5. Februar 2016, um 14.30 Uhr gezeigt.

Wahlbinger Tafel - Fronackerstraße 70, 9815969, geöffnet montags, dienstags, mittwochs, freitags von 10 Uhr bis 12.30 Uhr.

Musikschule Untereres Remstal. Christofstraße 21 (Comenius-schule); Internet: www.musikschule-unteres-remstal.de.

Volkshochschule Untereres Remstal. Bürgermühlweg 4, Postplatz-Forum. Auskünfte und Anmeldung unter 95880-0.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de.

Forum Nord, Sallerstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsräume,

Umwelt- und Klimaschutz in Waiblingen

Schwerpunkthemen am Stand der Stadt Waiblingen

Förderprogramme, Energiesetze
Sie beabsichtigen, Energieeinsparmaßnahmen an Ihrem Bestandsgebäude oder Neubau durchzuführen? Wir sagen Ihnen, welche gesetzlichen Vorgaben zu beachten sind. Sie können finanzielle Unterstützung gut gebrauchen? Wir sagen Ihnen, welche Förderprogramme offen sind und welche Anforderungen eingehalten werden müssen.

Energiesparen im Haushalt
Holen Sie sich praktische Tipps zum Energiesparen im Haushalt. Energiesparende Haushaltsgeräte schonen nicht nur das Klima, sondern auch den Geldbeutel. Ein Großteil des Stromverbrauchs kann durch bewusst sparsamen Umgang mit Haushaltsgeräten eingespart werden.

Machen Sie mit beim Energietastspiel!
Ständig Infos zu e-Carsharing und e-Mobilität in Waiblingen

Stadt Waiblingen, Abteilung Umwelt
Kurze Straße 24 • 71332 Waiblingen
Tel.: 07151 5001-3269 oder -3261
klaus.laugsle@waiblingen.de
www.waiblingen.de

Für das Kindergartenjahr 2016/2017 – Stichtag ist der 26. Februar

Die Kleinen in den Kindertageseinrichtungen anmelden

Das Waiblinger Kindergartenjahr 2016/2017 beginnt am 1. September. Schon jetzt sollten aber Eltern ihre Kinder anmelden, vor allem dann, wenn sie auf der Suche nach besonderen Betreuungsformen wie ganztags und Kleinkindbetreuung sind. Wie Erika Schwierz, Leiterin der städtischen Abteilung Kindertageseinrichtungen, erklärt, sei es für die Verwaltung hilfreich, den Bedarf der Eltern rechtzeitig zu wissen, um entsprechend reagieren zu können. Die Betreuungsangebote für die Familien wurden in den vergangenen Jahren schrittweise erweitert; die Betreuungsformen und -zeiten sollen sich an deren Bedürfnissen orientieren, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter zu verbessern.

Seit August 2013 haben alle Kinder von Vollendung ihres ersten Lebensjahres an das Recht auf einen Kindergartenplatz. In den Kindertageseinrichtungen wurden deshalb die Angebote schon frühzeitig deutlich ausgebaut. Für Kinder unter drei Jahren stehen in den Kindertageseinrichtungen in Waiblingen aktuell 655 Plätze zur Verfügung.

Eltern können ihr Kind im gesamten Kalenderjahr in ihrem Wunsch-Kindergarten anmelden. Für eine rechtzeitige Planung der Angebote ist es allerdings wichtig, dass der Betreuungsbedarf der Familien dem Fachbereich Bildung und Erziehung rechtzeitig mitgeteilt wird. Für den Besuch des Kindergartens wird daher für alle städtischen und kirchlichen Kindertageseinrichtungen ein einheitlicher Anmeldezeitpunkt festgelegt. Dadurch erhalten auch Eltern mehr Planungssicherheit.

Kindergartenjahr –
beginn am 1. September

Das Kindergartenjahr beginnt am 1. September. Wer für sein Kind, das im Lauf des Kinder-

gartenjahres 2016/2017 drei Jahre alt wird, einen Platz sucht, wird von der Abteilung Kindertageseinrichtungen dieser Tage gebeten, das Mädchen oder den Buben bis zum 26. Februar 2016 in einer Kindertageseinrichtung seiner Wahl anzumelden und dabei den Betreuungsbedarf anzugeben. Auch für die Kinder unter drei Jahren kann in diesem Zeitraum die Anmeldung in den Kindergärten erfolgen.

Ein Faltblatt gibt Auskunft über die Kindertageseinrichtungen in Waiblingen. Es liegt in allen Kindergärten aus. Empfohlen wird, eine Einrichtung in Wohnortnähe zu wählen; die Eltern können durchaus direkt mit ihr Kontakt aufnehmen, denn die Kindergärten bieten Anmeldegespräche an, bei denen sich Mütter und Väter über die Einrichtung, ihr Betreuungsangebot und ihr pädagogisches Konzept informieren und ihr Kind schriftlich anmelden können.

Die Aufnahme in den städtischen und kirchlichen Kindertageseinrichtungen für Kinder ab drei Jahren erfolgt nach dem Alter. Für Kinder unter drei Jahren gelten, soweit die Anmel-

dungen die Platzzahlen übersteigen, bestimmte Kriterien wie zum Beispiel die Berufstätigkeit der Eltern. Für den Fall, dass das Kind im von den Eltern bevorzugten Kindergarten zum gewünschten Zeitpunkt nicht berücksichtigt werden kann, sollten drei weitere Einrichtungen genannt werden, die in Frage kommen könnten. Wer jedoch keine andere Einrichtung in Anspruch nehmen will, kann Tochter oder Sohn auch in die Warteliste aufnehmen lassen.

Die Mitarbeiterinnen des Kindergartens schicken den Eltern vier Monate vor dem Kindertageeintritt eine schriftliche Zusage. Sämtliche Formalitäten für die Anmeldung lassen sich im Kindergarten erledigen, darauf weist die Abteilung Kindertageseinrichtungen ausdrücklich hin. Die Erzieherinnen beantworten offene Fragen und beraten im Fall des Falles auch über den für das Kind geeigneten Aufnahmezeitpunkt.

Angeboten werden

- die klassische Regelbetreuung und
- bereits in vielen Einrichtungen die Betreuung mit verlängerten Öffnungszeiten, vormittags zusammenhängend sechs Stunden. Bei verlängerten Öffnungszeiten mit sieben Stunden ist ein Mittagessen dabei.
- Die Ganztagsbetreuung mit Mittagessen, im Kinderhaus Mitte gibt es die Abendbetreuung bis 21 Uhr.
- Für Kinder unter drei Jahren stehen Plätze in der Grundbetreuung mit vier Stunden vormittags, in der verlängerten Vormittagsbetreuung



Bis zum 26. Februar 2016 sollten die Kinder in den städtischen Kindertageseinrichtungen angemeldet werden.

Foto: Archiv Öffentlichkeitsarbeit

und in der Ganztagesbetreuung zur Verfügung.

Etliche Einrichtungen bieten sogar Kombinationen an. Die Aufnahme in die Ganztagesbetreuung und auch diejenige für Kinder, die jünger sind als drei Jahre, wird von verschiedenen Kriterien abhängig gemacht, die die Mitarbeiterinnen im Rathaus gern erläutern, die aber auch im Faltblatt über Kindertageseinrichtungen in Waiblingen nachgelesen werden können.

Auch für die privaten Träger von Kindertageseinrichtungen in Waiblingen können die Anmeldungen erfolgen. Für diese gelten eigene Regelungen und Gebühren. Auskünfte erhalten die Eltern direkt beim jeweiligen Träger.

„Bau, Energie, Umwelt“

Die Gelegenheit zur Information nutzen

Zahlreiche Aussteller informieren am Samstag, 30. Januar 2016, von 10 Uhr bis 18 Uhr und am Sonntag, 31. Januar, von 11 Uhr bis 18 Uhr bei der Fachmesse Bau, Energie, Umwelt auf 1 600 Quadratmetern Fläche im Bürgerzentrum. Die Stadt Waiblingen gehört dazu. Die städtische Abteilung Umwelt ist mit einem Stand vertreten, ebenso die Stadtwerke Waiblingen. Beide stellen Förderprogramme vor und beantworten Fragen der Messebesucher. Firmen folgender Branchen sind anzutreffen: Fenster, Türen, Balkone; Heiztechnik, Kamine, Schornsteine; Küchen; Maler und Lackierer, Metallbau und Sicherheitstechnik, Raumaussstattung, Sanitär, Heizungs- und Klima, Schreinerei und Holzbau sowie Stukkateure.

Vorträge und Kinderbetreuung

An zwei Tagen werden im Ein-Stunden-Rhythmus informative Vorträge in der Hartwaldstube angeboten. Zum Beispiel geht Uwe Schelling, Geschäftsführer der Energieagentur Rems-Murr, in seinem Vortrag auf das Thema „Heizungstausch – Wie bekomme ich alles unter einen Hut?“ ein. Eine Kinderbetreuung wird angeboten und außerdem ein Messegewinnspiel. Alle Informationen sind ebenfalls im Internet unter www.zvv.de/messen zu finden.

Die Fachmesse kann auch bequem mit dem ÖPNV erreicht werden; zum Beispiel mit den Buslinien 201, 202, 207, 208 und 209 sowie mit den S-Bahn-Linien S2 und S3.

An den Faschingstagen

Turnhallen geschlossen

Alle Turn- und Sporthallen in der Kernstadt von Waiblingen sind am Rosenmontag, 8. Februar 2016, und am Faschingsdienstag, 9. Februar, geschlossen. An den folgenden Tagen, von 10. bis 14. Februar, sind die Turn- und Sporthallen für den Übungsbetrieb geöffnet, wenn sich die Vereine bis Mittwoch, 27. Januar, beim Hausmeister gemeldet haben.

Tauschen statt Wegwerfen

Waren und Pflanzen in der Hartwaldhalle

Der Waren-Tauschtag am Samstag, 20. Februar 2016, wird wieder in der Hartwaldhalle in Hartweg 49 in Waiblingen-Hegnach veranstaltet. Unter dem Motto „Tauschen statt wegwerfen“ will die Stadtverwaltung gemeinsam mit dem Bund für Umwelt- und Naturschutz zur Müllvermeidung beitragen.

Die Uhrzeiten

Von 8 Uhr bis 10 Uhr wird die Ware angenommen. Von 10.15 Uhr bis 12 Uhr darf sie mitgenommen werden. Die gut erhaltenen und wiederverwendbaren Gebrauchsgegenstände wie Bücher, Haushaltswaren, Spielsachen, Kinder- und Erwachsenenkleidung oder auch Pflanzen können in der Halle abgegeben werden. Die Ware wird sortiert auf den Tischen ausgelegt, wo sie „zum Nulltarif“ mitgenommen werden kann.

Nicht angenommen werden

Möbel, Teppiche, Bettdecken, Ski und Skischuhe, große Fitnessgeräte, Monitore, PCs, defekte Elektrogeräte, Reifen und vor allem kein Sondermüll wie Eternitplatten. Angelieferte Waren dürfen nicht einfach auf dem Parkplatz abgestellt werden. Getauscht wird nur in der Halle. Große Gegenstände können am „Schwarzen Brett“ ausgehängt werden.

Fragen zum Waren-Tauschtag beantwortet die Abteilung Umwelt der Stadt, ☎ 07151 5001-3260 oder -3261.



Das Neuste – ansprechend verpackt

Mit neusten Prospekten präsentiert sich Waiblingen noch bis Sonntag, 24. Januar 2016, täglich von 10 Uhr bis 18 Uhr auf der CMT. Gleich am Eröffnungstag verschaffte sich Oberbürgermeister Andreas Hesky einen Eindruck von der neuen Standaufmachung, denn Waiblingen zeigt sich unter dem Dach des neukonzipierten Stands der Stuttgart Marketing und Tourismus GmbH. Er überreichte den Besuchern neue Broschüren von verschiedenen städtischen Einrichtungen. Noch bis Sonntag sind auch Vertreter des Heimatvereins und der Wirtschaft, Tourismus und Marketing GmbH am Stand 6E50 in Halle 6 anzutreffen.

Personalien

Anne Koch, Beinsteins neue Pfarrerin

Die Mitglieder der Evangelischen Kirchengemeinde Beinstein haben Grund zur Freude, denn die vakante Pfarrstelle wird wieder besetzt: Pfarrerin Anne Koch tritt die Nachfolge von Pfarrerin Sabine Wöhr an. Die Investitur ist am Sonntag, 7. Februar 2016, um 10 Uhr in der Beinsteiner Kirche. Die 55-jährige Pfarrerin war bisher in der Schlosskapelle der Diakonie Stetten als Seelsorgerin für behinderte Menschen im Einsatz, außerdem war sie für den Religionsunterricht in Backnang zuständig. Geboren ist sie als Kind eines Pfarrers in Herrenberg, aufgewachsen in Stuttgart. Anne Koch ist Mutter zweier erwachsener Kinder und außerdem die Ehefrau eines Pfarrers – Pfarrer Dr. Koch in Korb. Erfahrung in der Gemeindeführung sammelte sie in Bernhausen, wo sie eine 50-Prozent-Stelle inne hatte. Für die Beinsteiner ist sie nun zu 100 Prozent da.

Die Stadt gratuliert

Am Donnerstag, 21. Januar: Wolfgang Kaiser, Schwabstraße 7, zum 80. Geburtstag. Fritz Sick, Obere Steigstraße 22 in Hegnach, zum 80. Geburtstag. Heidemarie und Peter Engelhardt, Hauptstraße 6 in Hegnach, zur Goldenen Hochzeit.

Am Samstag, 23. Januar: Heinz Fruhnert, Junge Weinberge 33, zum 80. Geburtstag. Heinz Grötzel, Zeisigweg 17, zum 80. Geburtstag. Edith Schwede, Röntgenweg 9/1, zum 80. Geburtstag. Ruth Kieffhaber, Friedrich-Schofer-Straße 36, zum 80. Geburtstag.

Am Sonntag, 24. Januar: Efstathios Konstantinidis, Schillerstraße 91 in Bittenfeld, zum 80. Geburtstag.

Am Mittwoch, 27. Januar: Manfred Gries, Im Hohen Rain 102, zum 80. Geburtstag.

Martina Träger, Sachbearbeiterin im Fachbereich Bildung und Erziehung, wird am Sonntag, 24. Januar, 50 Jahre alt.

Tierschutzverein informiert

Hilfe für herrenlose Tiere

Wer ein Tier findet, das offensichtlich herrenlos oder in Not ist, sollte den Tierschutzverein oder das Polizeirevier verständigen. Der Tierschutzverein Waiblingen und Umgebung ist unter ☎ 0174 8064748 erreichbar. Ist das gefundene Tier verletzt, sollte es zum Tierarzt gebracht werden. Dort sollte man zwar seinen Namen und seine Anschrift hinterlassen, die Kosten für die Behandlung müssen vom „Retter“ nicht getragen werden.

Am Donnerstag, 21. Januar

Sprechstunde beim Oberbürgermeister

Oberbürgermeister Andreas Hesky bietet Waiblingerinnen und Waiblingern die Möglichkeit, ihre Anliegen direkt mit ihm zu besprechen. Die Bürgersprechstunde ist im barrierefrei erreichbaren Zimmer des Oberbürgermeisters im Rathaus, Kurze Straße 33, Ebene 4, Zimmer 402, geplant, diesmal am Donnerstag, 21. Januar 2016, in der Zeit von 14 Uhr bis 16 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, es kann freilich bei großem Interesse zu Wartezeiten kommen. Für jeden ist eine Zeitdauer von etwa zehn Minuten vorgesehen. Falls Anliegen in der Sprechstunde nicht sofort geklärt werden können, erhalten die Bürgerinnen und Bürger anschließend eine Nachricht.

Agentur für Arbeit Waiblingen

BIZ nur vormittags offen

Wegen einer Veranstaltung stehen das Berufsinformationzentrum (BIZ) und die Selbstinformationseinrichtungen der Agentur für Arbeit Waiblingen am Mittwoch, 26. Januar 2016, den Besucherinnen und Besuchern nur vormittags von 8 Uhr bis 12 Uhr zur Verfügung. Auch in den Geschäftsstellen der Agenturen in Backnang und in Schorndorf können die Selbstinformationseinrichtungen an diesem Tag nur vormittags genutzt werden.

Berufe im Gesundheitswesen
Zu einer Informationsveranstaltung über Berufe der Gesundheitsbranche lädt die Agentur für Arbeit am Donnerstag, 28. Januar, um 14.30 Uhr ein. Vorgestellt werden die verschiedenen Ausbildungs- und Studienberufe in der Gesundheits- und Krankenpflege. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

„Welcome-Service“

Eine Möglichkeit zur Information und Erstberatung bietet der „Welcome-Service“ internationalen Fachkräften am Mittwoch, 10. Februar, von 8 Uhr bis 12 Uhr in der Agentur für Arbeit, Mayerner Straße 60, Zimmer 2383. Seit Oktober 2015 gibt es diesen Service in der Region Stuttgart. Das Informationsangebot richtet sich an internationale Fachkräfte, ihre Familienangehörigen und Studierende, die im Rems-Murr-Kreis leben und arbeiten wollen bzw. kürzlich in den Landkreis gezogen sind und Unterstützung brauchen. Interessenten für die Sprechstunde können sich mit Thema und Terminwunsch anmelden: meike.augustin@region-stuttgart.de

Energieagentur Rems-Murr

Hydraulischer Abgleich hilft sparen

Der Heiz-Check der Verbraucherzentrale und der Energieagentur Rems-Murr spürt Energielecks bei privaten Heizanlagen auf, denn unnötige Energieverluste bei privaten Heizungsanlagen machen der Energiewende zu schaffen. Dieses Problem gehen die Energieberater mit dem neuen Heiz-Check an. Der Check liefert eine unabhängige Bewertung der Heizanlage und konkrete Empfehlungen, wie sich das System auch ohne große Investitionen optimieren lässt. Der Heiz-Check/Hydraulischer Abgleich wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert. „Viele Heizungsanlagen bringen in der Praxis nicht die Effizienz, die das System eigentlich verspricht“, erläutert Uwe Schelling, Geschäftsführer der Energieagentur. „Für Verbraucher bedeutet das in erster Linie zu hohe Heizkosten: die Mehrkosten summieren sich in einem typischen Einfamilienhaus schnell auf 150 Euro jährlich und mehr. Auch Umwelt und Klima würden unnötig belastet. In jedem Heizsystem schlummern Chancen zur Optimierung. Häufig seien nicht einmal große Investitionen notwendig, allein das Zusammenspiel aller Komponenten sorgte für Effizienz, der sogenannte „hydraulische Abgleich“ helfe dabei. „Wichtig ist dabei die Unabhängigkeit der Berater“, betont Schelling.

Die Messung besteht aus zwei Terminen an aufeinanderfolgenden Tagen. Zwischen den Besuchen des Energieberaters zeichnen Messgeräte wichtige Systemtemperaturen auf. Zudem werden der Dämmstandard von Rohren und Armaturen überprüft und Daten wie Alter und Dimensionierung des Systems, der Verlauf der Raumtemperatur und der Vorjahresverbrauch erfasst. Schließlich werden alle Komponenten der Anlage bewertet. Anschließend erhält der Verbraucher per Post einen Bericht mit der Gesamtschätzung zum Heizsystem und Empfehlungen, wie es sich optimieren lässt.

Der Heiz-Check ist ein Angebot für privaten Verbraucher, die einen Gas- oder Ölheizkessel, eine Fernwärmestation oder eine Wärmepumpe zuhause haben. Die Kostenbeteiligung beträgt 30 Euro, für einkommensschwache Haushalte mit entsprechendem Nachweis ist der Heiz-Check kostenlos. Termine können bei der Energieagentur vereinbart werden: Energieagentur Rems-Murr gGmbH, Gewerbestraße 11 (Gewerbegebiet Eisental), 71332 Waiblingen, ☎ 97573-0, E-Mail: info@ea-rm.de.

CDU Mittwochs von 18 Uhr bis 19.30 Uhr: am 27. Januar Stadtrat Wolfgang Bechtle, ☎ 360462; am 3. Februar Stadtrat Alfred Blasing, ☎ 54855; am 10. Februar Stadträtin Angela Huber, ☎ 83459. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

SPD Am Dienstag, 26. Januar, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Peter Beck, ☎ 22546. Am Montag, 1. Februar, von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Christel Unger, ☎ 966851. Am Montag, 8. Februar, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadträtin Simone Eckstein, ☎ 51899. – Im Internet: www.spd-waiblingen.de.

DFB Am Montag, 25. Januar, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadträtin Silke Hernadi, ☎ 562296, E-Mail: silke.hernadi@arcor.de. Am Montag, 1. Februar, von 17 Uhr bis 18 Uhr, Stadtrat Wilfried Jasper, ☎ 82500, E-Mail: w.jasper@t-online.de. Am Montag, 8. Februar, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Matthias Kuhnle, ☎ 0163 1648582. – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

Ali Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☎ 18798. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

FDP Freitags von 11 Uhr bis 12 Uhr (außer in den Schulferien), Stadträtin Julia Goll, ☎ 6040922. Dienstags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, ☎ 565371. – Im Internet: www.fdp-waiblingen.de.

BüBi Stadtrat Bernd Wissmann, ☎ 07146 861786, E-Mail: abwissi@aol.com. – Im Internet: www.blbittenfeld.de.

GRÜNT Stadtrat Daniel Bok, ☎ 0176 3497515, E-Mail: bok.daniel@gmx.de. – Im Internet: www.grünt.de.

Amtliche



Bekanntmachungen

Öffentliche Ausschreibung

Auf Grundlage der VOB schreibt die Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen, ☎ 07151 5001-3525, Fax. 07151 5001-3549, folgende Baumaßnahmen öffentlich aus:

Asphaltarbeiten – Endbeläge in den Erschließungsgebieten

Los 1: Eisental III in 71332 Waiblingen
Los 2: Bäumlensäcker in 71336 Waiblingen

Es fallen folgende ca. Hauptmassen an:

Los 1:	
Asphalttragschicht herstellen	10 t
Asphaltdeckschicht herstellen	4 300 m ²
Glasphalt Armierungsgitter verlegen	500 m ²
Los 2:	
Einbauteile anpassen	98 Stk.
Asphaltkeile entfernen	950 m
Asphaltdeckschicht herstellen	2 900 m ²

Ausführungszeit: 1. März bis 30. Juni 2016

Die Vergabeunterlagen können von Montag, 25. Januar 2016, an bei der Stadt Waiblingen, Fachbereich Städtische Infrastruktur, Kurze Straße 24 (Marktdreieck), 2. OG, Zi. 214, während der Dienstzeiten gegen Vorlage eines Verrechnungsschecks oder in bar in Höhe von 30 € (bei Postversand erhöht sich die Gebühr um die Versandkosten in Höhe von 10 €) pro Doppelpexemplar, einschließlich der Planunterlagen, als plt- und pdf-Dateien und das Leistungsverzeichnis in der Datenart 83 auf Datenträger CD erworben werden.

Die Planunterlagen können während der Dienstzeiten beim Fachbereich Städtische Infrastruktur, Abteilung Straßen und Brücken (Kurze Straße 24), eingesehen werden.

Die Angebotsfrist endet am 16. Februar 2016 um 14 Uhr (Eröffnungstermin). Zu diesem Zeitpunkt haben die Angebote zur Submission im Fachbereich Städtische Infrastruktur, Zi. 214, vorzuliegen.

Die Zuschlags-/Bindefrist endet am 18. März 2016. Die Leistungen werden von der Stadt Waiblingen in Auftrag gegeben. Die Zahlungen erfolgen nach § 16 VOB/B. Weitere Angaben sind den Vertragsunterlagen zu entnehmen. Für die Prüfung von behaupteten Verstößen (§ 21 VOB/A) ist das Regierungspräsidium Stuttgart, Ruppmannstraße 21, 70565 Stuttgart, zuständig.